

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 91.

Sonnabend, den 21. April

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal getheilten Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal getheilten Textseite oder deren Raum 60 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Sämtliche Mitteilungen und Ankündigungen, die für die am Nachmittag erscheinende Nummer bestimmt sind, werden **bis vormittags 11 Uhr** hierher erbeten.

Königl. Redaktion und Expedition
des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 21. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Reg. Herzog zu Sachsen, ist heute vormittags 10 Uhr 17 Min. in Dresden eingetroffen und hat im Königl. Residenzschloss Quartier genommen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersekretär bei dem Amtsgerichte Chemnitz Herrmann Hausmann den Titel und Rang eines Rechnungsrats zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Ordensdekorationen zu verleihen: das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienst-Ordens des Generalmajors **J. D. Wähle**, bisher Kommandeur der 7. Inf.-Brig. Nr. 88, v. Wardenburg, bisher Kommandeur der 8. Inf.-Brig. Nr. 89; das Offizierskreuz des Albrechts-Ordens dem Obersten v. Schönberg, Kommandeur des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, bisher diensttuender Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens dem Major **J. D. Reifner**, bisher Inspektor des Truppen- und Trainfeldgeräts, dem Oberstabsarzt **A. D. Dr. Kreuzinger**, bisher Regis.-Arzt des 6. Feldart.-Regts. Nr. 68; das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens dem Major **A. D. Thewalt**, bisher aggr. dem 12. Inf.-Regt. Nr. 177, den Majoren **J. D. Brückner**, bisher beim Stabe des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, v. Kiesenwetter, Bezirkskommissar beim Landw.-Bez. Zwickau, bisher beim Stabe des 1. Train-Bats. Nr. 12, dem Rittm. **J. D. v. Herder**, bisher Eskadr.-Chef im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21, **Kaiser Wilhelm II., König von Preußen**; die silberne Friedrich August-Medaille mit dem Bande für Kriegsdienste dem Sanitätsunteroffiz. **Müller** des 3. Ulan.-Regts. Nr. 21, **Kaiser Wilhelm II., König von Preußen**.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar des Königl. Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse mit Schwertern am weißen Bande mit schwarzer Einfassung dem Oberveterinär **Scholz** des 7. Feldart.-Regts. Nr. 77; des Königl. Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse dem Ltut. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots **Zwingersberger** des Landw.-Bez. Chemnitz; der Verdienst-Medaille des Ordens der Königl. Württembergischen Krone dem **Rustdirektor Köpcke** des 12. Inf.-Regts. Nr. 177; des Großkreuzes des Kaiserl. und Königl. Österreichischen Leopold-Ordens dem General der Inf. **Führ. v. Haufen**, Staats- und Kriegsminister; des Kaiserl. und Königl. Österreichischen Ordens der Eisernen Krone 1. Klasse dem Generalistm. v. **Rirschbach**, Kommandeur der 3. Div. Nr. 32, v. **Schweinitz**, Kommandant von Dresden; des Ordens 2. Klasse dem Obersten **Vierling**, Abt.-Chef im Kriegsministerium; des Ordens 3. Klasse dem Hauptleuten **Martini**, Komp.-Chef im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, v. der **Pforte**, Komp.-Chef im Schützen-(Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, den Rittmeistern v. **Arnim**, **Führ. v. Fritsch**, Eskadr.-Chefs im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**; des Komturkreuzes des Kaiserl. und Königl. Österreichischen Franz Joseph-Ordens dem Major **Heincke**, Platzmajor in Dresden; des Ritterkreuzes des Ordens dem Oberltm. v. **Lübiger**, **Singl (Walter)** im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, **Martini (Karl)**, Hauptl. im Schützen-(Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, den Ltms. v. **Carlowitz**, **Führ. v. Ende**, v. **Rabenhorst** im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, v. **Mindwiz (Horn)**, v. **Wilucki (Konrad)** im Schützen-(Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, v. **Mindwiz**, **Führ. v. Beny**, **Mosig** v. **Rehrenfeld**, **Führ. v. Rochow** im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, dem Geh. Exped. Sekretär, Rechnungsrat **Bürker** im Kriegsministerium, dem Oberveterinär **Jähnichen** im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**; des Kaiserl. und Königl. Österreichischen silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone dem **Rustdirektor Herrmann** des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, dem Stabs-hornisten **Helbig** des Schützen-(Füs.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, den **Helmweln Klaus** im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, **Derlein** im Schützen-(Füs.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, den **Wachtmeistern Hofmann**, **Müller** im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, den **Sergeanten Faulwahrer**, **Kionke**, **Ramm**, **Schmidt**, **Wiedemann**, **Bunderwald** im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, **Glausch** im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**; des Kaiserl. und Königl. Österreichischen silbernen Verdienstkreuzes dem **Gesreiten Fagge** im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fährtiche u. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 20. April. v. **Hoffe**, Generalmajor von der Armee, zum Kommandeur der 7. Inf.-Brig. Nr. 88 ernannt. Die Obersten: **Müller**, Kommandeur des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 8. Inf.-Brig. Nr. 89, v. **Schönberg**, diensttuender Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, zum Kommandeur des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, — ernannt. Die Majore: v. **Wolffersdorff**, Bats.-Kommandeur im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, **Walberg**, Bats.-Kommandeur im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, kommandiert zur Dienstleistung beim Landw.-Bez. Leipzig, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. bei diesem Landw.-Bez., — ernannt, **Kohl**, Eisenbahn-Vinienkommissar, als Bats.-Kommandeur in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103, v. **Reyher**, aggr. dem 4. Inf.-Regt. Nr. 103, als Bats.-Kommandeur in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133, — versetzt, v. **Kiesenwetter**, beim Stabe des 1. Train-Bats. Nr. 12, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Zwickau, **Einert**, Eisenbahn-Kommissar, unter Enthebung von dem Kommando zum Königl. Preuss. großen Generalstabe, zum Eisenbahn-Vinienkommissar, — ernannt, **Führ. v. Campe**, Komp.-Chef im 1. Train-Bat. Nr. 12, zum Stabe des Bats. versetzt. Den Majoren: **Graf v. Schimmellmann** beim Stabe des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18, **Dammüller**, Abt.-Kommandeur im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, — Patente ihres Dienstgrades verliehen. v. **Rabenhorst**, daraltes. Major und 1. Offiz. beim Traindepot XIX. (2. R. S.) Armeekorps, unter Verleihung eines Patentes seines Dienstgrades, zum Inspektor des Truppen- und Trainfeldgeräts ernannt. Die Hauptleute: **Fries**, Komp.-Chef im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, unter Aggregation bei dem 12. Inf.-Regt. Nr. 177, v. **Tschirzsch**, Komp.-Chef im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, unter Aggregation bei diesem Regt., — zu überzähligen Majoren, v. **Scheel**, Vorstand des Festungsgefängnisses, **Stengel**, Direktor der Munitionsfabrik, **Führ. v. Oldershausen** im Generalstabe der 4. Div. Nr. 40, — zu Majoren, — befördert. Den Hauptleuten: **Just**, Mitglied beim Bekleidungsamt XII. (1. R. S.) Armeekorps, **Weber**, Komp.-Chef im 3. Inf.-Regt. Nr. 102, **Prinz-Regent Luitpold von Bayern**, kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt XIX. (2. R. S.) Armeekorps, — der Charakter als Major verliehen. Die Hauptleute: v. **Daffel**, Komp.-Chef im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, unter Verleihung des Charakters als Major, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Schneberg, **Meldeamt Auerbach**, **ernannt**, **Hentsch**, Komp.-Chef im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, unter Verleihung in dem Kommando zum Königl. Preuss. großen Generalstabe, in dem Generalstab v. **Wolffersdorff** im Generalstabe des XIX. (2. R. S.) Armeekorps, als Komp.-Chef in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, v. **Loeben** im Generalstabe, kommandiert zur Dienstleistung beim Generalstabe XIX. (2. R. S.) Armeekorps, zum Generalstabe dieses Armeekorps, — versetzt. **Rühlmann**, Hauptm. und Komp.-Chef im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Die Oberltms.: **Gause** im 6. Inf.-Regt. Nr. 105, **König Wilhelm II. von Württemberg**, unter Verleihung in das 13. Inf.-Regt. Nr. 178, **Führ. v. dem Büssche-Haddenhausen** im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, **Kaiser Wilhelm, König von Preußen**, unter Verleihung in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105, **König Wilhelm II. von Württemberg**, **Teufler** im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, v. **Göphardt** im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, — unter Beförderung zu Hauptleuten, zu Komp.-Chefs ernannt, v. **Loeben** im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zum überzähligen Hauptm. befördert, v. **Rirschbach** im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, kommandiert zur Dienstleistung beim Bekleidungsamt XIX. (2. R. S.) Armeekorps, unter Beförderung zum Hauptm., als Mitglied zu diesem Bekleidungsamt versetzt, **Denecke** im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, **Scherffig** im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, — unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, zu Komp.-Chefs ernannt, **Führ. v. Friesen** im Kadettenkorps, in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, v. **Graissowsky** im Kadettenkorps, in das 15. Inf.-Regt. Nr. 181, — versetzt. Die Ltms.: **Jung** im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, **Schulze** im

7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, **Block** im 6. Inf.-Regt. Nr. 105, **König Wilhelm II. von Württemberg**, **Wolke** im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, **Berkling** im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, **Jacius**, **Deutschlein**, **Göbel** im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, — zu Oberltms. befördert, v. **Bonikau** im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, v. **Germer** im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, — als Ersieger zum Kadettenkorps versetzt, **Die Fährtiche: Denecke** im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, **Wahrburg** im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, — diese mit Patent vom 29. Oktober 1904, **Graf v. Einsiedel**, v. **Malortie** im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, zu Ltms. befördert. Die Unteroffiziere: **Gaus**, v. **Klühner** im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, **Schmidt** im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — zu Fährtichen ernannt, v. **Wolffersdorff**, **Rittm. und Eskadr.-Chef** im 2. Inf.-Regt. „Königin Carola“ Nr. 19, unter Verleihung zum Stabe des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, **Führ. v. Friesen**, **Rittm. und Vorsitzender der Remontierungs-Kommission**, **Rohbach**, Hauptm. im Kriegsministerium, — zu Majoren, vorläufig ohne Patent, befördert. Die Rittmeister: **Ebert**, Adjutant der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, als Eskadr.-Chef in das 2. Inf.-Regt. „Königin Carola“ Nr. 19 versetzt, v. **Pape**, Eskadr.-Chef im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, zum Adjutanten der 2. Kav.-Brig. Nr. 24 ernannt, **Riffen** im 3. Ulan.-Regt. Nr. 21, **Kaiser Wilhelm II., König von Preußen**, **Panse** im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, diesen unter Verleihung in das 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, — zu Eskadr.-Chefs ernannt, v. **Römer** im 1. Ulan.-Regt. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, mit der Uniform dieses Regts, unter Enthebung von dem Kommando als Lehrer bei der Militär-Reitanstalt, auf den Etat der Adjutanturoffiziere versetzt und zur Dienstleistung bei den Prinzen Söhnen Sr. Majestät des Königs kommandiert. Die Oberltms.: **Brausch** im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, v. **der Deden** im 2. Inf.-Regt. „Königin Carola“ Nr. 19, — zu überzähligen Rittmeistern befördert, **Führ. v. Kap-herr** im Garde-Reiter-Regt., als Lehrer zur Militär-Reitanstalt kommandiert. Die Hauptleute: **Nieper**, Adjutant der 1. Div. Nr. 23, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert, **Härtel**, Battr.-Chef im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, als Komp.-Chef in das 2. Train-Bat. Nr. 19 versetzt. Den Hauptleuten und Battr.-Chefs: **Schulze** im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, **Koederer** im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, **Neumann** im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, **Reinhardt** im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, — Patente ihres Dienstgrades verliehen. **Führ. v. Busek**, Oberltm. im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Battr.-Chef in das 6. Feldart.-Regt. Nr. 68 versetzt. Den Oberltms.: **Voigtländer-Tegner** im 5. Feldart.-Regt. Nr. 64, **Rothe** im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, — Patente ihres Dienstgrades verliehen. Die Ltms.: **Rüthen** im 7. Feldart.-Regt. Nr. 77, **Sulzberger** im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, — zu Oberleuten, vorläufig ohne Patent, befördert. **Leonhard**, Hauptm. im Infart.-Regt. Nr. 12, zum Komp.-Chef, **Richter**, Hauptm. und Komp.-Chef im Infart.-Regt. Nr. 12, zum Direktions-Assistenten der Artilleriewerkstatt, — ernannt, v. **Linsingen**, **Schulze**, **Heumann**, Hauptleute und Komp.-Chefs im Infart.-Regt. Nr. 12, Patente ihres Dienstgrades verliehen. **Lamer**, Hauptm. beim Stabe des 1. Pion.-Bats. Nr. 12, zum überzähligen Major befördert. **Chrlsch**, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103 versetzt. **Fiedler**, Hauptm. im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. **Haubold**, Oberltm. im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, als Komp.-Chef in das 1. Pion.-Bat. Nr. 12 versetzt. **Kochroff**, Oberltm. im 2. Pion.-Bat. Nr. 22, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. **Rohrmann**, Ltut. im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, zum Oberltm., vorläufig ohne Patent, befördert. **Siegel**, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Train-Bat. Nr. 19, in das 1. Train-Bat. Nr. 12 versetzt. Die Charakterl. Oberltms.: **J. D. Führ. v. Wirsing**, 3. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Leipzig, zum 2. Stabsoffiz., **Etraube**, 4. Stabsoffiz. beim Landw.-Bez. Leipzig, zum 3. Stabsoffiz., **Friedrich**, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Leipzig, zum 4. Stabsoffiz., — ernannt. Den Hauptleuten **J. D. v. Arnswaldt**, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Annaberg, **Meldeamt Marienberg**, **Ackermann**, Bezirksoffiz. beim Landw.-Bez. Schneberg, — der Charakter als Major verliehen.

Im Beurlaubtenstande. 20. April. Die Ltms. der Ref.: **Rietschel**, **Otto** des 3. Inf.-Regts. Nr. 102, **Prinz-Regent Luitpold von Bayern**, **Maude** des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, **Abry** des 6. Inf.-Regts. Nr. 105, **König Wilhelm II. von Württemberg**, **Heym**, **Weise**, **Ebert** des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106, **Ké** des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, **Dietrich**, **Lippold** des Schützen-(Füs.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, **Richter** des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, **Rehwagen**, **Höhne**, **Ruppig** des 11. Inf.-Regts. Nr. 139, **Schneider** des 15. Inf.-Regts. Nr. 181, **Krähe** des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, **Hillmann** des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, **Schmelzer** des 1. Ulan.-Regts. Nr. 17, **Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn**, **Popp**, **Führ. v. Brandenstein**, **Knoblauch** des 2. Ulan.-

Regts. Nr. 18, Wittig des 3. Ulan-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, Zimmermann des 4. Feldart-Regts. Nr. 48, Ross des 7. Feldart-Regts. Nr. 77, Gärtner des 8. Feldart-Regts. Nr. 78, Claus des 2. Pion-Bats. Nr. 22, die Ltnis der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Bruns des Landw.-Bez. Annaberg, Priber des Landw.-Bez. Chemnitz, Müller (Rudolf), Gronau des Landw.-Bez. Plauen, Scheider, Ltni. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Schneeberg, Ehler v. Quersurth, Ltni. der Landw.-Pion. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Jittau, Dieß, Ltni. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, — zu Oberltnis befördert. Die Biegelembel beim Bismarckmeister: Israel des Landw.-Bez. Schneeberg, zum Ltni. der Ref. des 2. Gren-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Schwarzer des Landw.-Bez. Jittau, zum Ltni. der Ref. des 3. Inf-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Mühner des Landw.-Bez. Baußen, zum Ltni. der Ref. des 4. Inf-Regts. Nr. 103, Hengschel des Landw.-Bez. Borna, zum Ltni. der Ref. des 10. Inf-Regts. Nr. 134, Dertel des Landw.-Bez. Jittau, Dehmichen des Landw.-Bez. Weihen, — zu Ltnis der Ref. des 1. Inf-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Wagner des Landw.-Bez. Zwickau, zum Ltni. der Ref. des 7. Feldart-Regts. Nr. 77, Beck des Landw.-Bez. Glauchau, zum Ltni. der Ref. des 2. Train-Bats. Nr. 19, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 20. April. Die Generalmajore: Wähle, Kommandeur der 7. Inf-Brig. Nr. 88, v. Wardenburg, Kommandeur der 8. Inf-Brig. Nr. 89 — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generaluniform zur Disp. gestellt. Thewalt, Major, aggr. dem 12. Inf-Regt. Nr. 177, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 7. Inf-Regts. „König Georg“ Nr. 106 der Abschied bewilligt. Die Majore: Brädnier beim Stabe des 1. Ulan-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform, Reihner, Inspizient des Truppen- und Trainfeldgeräts, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Feldart-Regts. Nr. 28, v. Gruben, Hauptm. und Komp.-Chef im 7. Inf-Regt. „König Georg“ Nr. 106, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 6. Inf-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, v. Herder, Rittm. und Eskadr.-Chef im 3. Ulan-Regt. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Reiter-Regts., Kornmann-Bartdy, Hauptm. und Direktions-Assistent der Artilleriewerkstatt, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regts. Nr. 12, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt. Schroeder, Oberltni. im 1. Feldart-Regt. Nr. 12, mit Pension zu den Offiz. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots, Sunnius, Ltni. im 1. Train-Bat. Nr. 12, kommandiert zur Dienstleistung bei dem 5. Inf-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, wegen überkommener Felddienstaufgaben zu den Offiz. der Ref. des 1. Train-Bats. Nr. 12, — übergeführt. Ludovici, charakteris. Oberltni. 1. D. und 2. Stabs-Offiz. beim Landw.-Bez. Leipzig, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 7. Inf-Regts. „König Georg“ Nr. 106, Bartdy, Major 1. D. und 4. Stabs-Offiz. beim Landw.-Bez. Chemnitz, unter Verleihung des Charakters als Oberltni. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 5. Inf-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Blohm, charakteris. Major 1. D. und Bezirks-Offiz. beim Landw.-Bez. Döbeln, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 4. Inf-Regts. Nr. 103, Berger, Hauptm. 1. D. und Bezirks-Offiz. beim Landw.-Bez. Zwickau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Train-Bats. Nr. 19 — unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension von ihrer Dienststellung auf ihr Gehalt entlassen. Weigel, Oberst 1. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 3. Feldart-Regts. Nr. 32, v. Schönberg (Kaver), charakteris. Oberltni. 1. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Gren-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Frdr. v. Campe, Rittm. 1. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Inf-Regts. „König Albert“ Nr. 18, — unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 20. April. Köhler, Rittm. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Chemnitz, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armeekorps-Uniform, Heim, Oberltni. der Landw.-Jäg. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, den Oberltnis der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Carl, Caspari des Landw.-Bez. I Dresden, Markert, Roeller des Landw.-Bez. Leipzig, Dued des Landw.-Bez. Schneeberg, Thiele, Reichardt des Landw.-Bez. Zwickau, den Ltnis der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Grosske, Möbius des Landw.-Bez. I Dresden, Richter (Albert) des Landw.-Bez. Leipzig, Beck, Oberltni. der Landw.-Jäg. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 20. April. Die Stabsärzte: Dr. Deeleman beim Bez.-Kommando I Dresden, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 13. Inf-Regts. Nr. 178, Dr. Stock, Bats.-Arzt des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des Karab.-Regts., Dr. Presting, Bats.-Arzt des 3. Bats. 11. Inf-Regt. Nr. 139, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 6. Feldart-Regts. Nr. 68, — ernannt, Dr. Dehmichen beim Kadettenkorps, unter Beförderung in seiner Dienststelle und seinen bisherigen Gehältnissen, zum Oberstabsarzt befördert, Dr. Fischer beim Bez.-Kommando Leipzig, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, zum Regts.-Arzt des 3. Ulan-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“ ernannt, Dr. Wertzdorf, Bats.-Arzt des 2. Bats. 7. Inf-Regts. „König Georg“ Nr. 106, zum Bez.-Kommando Leipzig, Dr. Wichmann, Bats.-Arzt des 2. Bats. 13. Inf-Regts. Nr. 178, in gleicher Eigenschaft zum 3. Bat. 11. Inf-Regts. Nr. 139, Dr. Fritsche, Abt.-Arzt der reitenden Abt. 1. Feldart-Regts. Nr. 12, zum Bez.-Kommando I Dresden, Dr. Vetter, Bats.-Arzt des 3. Bats. 8. Inf-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, in gleicher Eigenschaft zum 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, — versetzt. Dr. Fehre, Bats.-Arzt des 2. Bats. 8. Inf-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, vom 1. Mai auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Die Oberärzte: Boempner beim 13. Inf-Regt. Nr. 178, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. dieses Regts., Dr. Grahl beim 1. Ulan-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, Dr. Ruscher beim 12. Inf-Regt. Nr. 177, zum Stabs- und Abt.-Arzt der reitenden Abt. 1. Feldart-Regts. Nr. 12, Dr. Bischoff beim 2. Train-Bat. Nr. 19, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 7. Inf-Regts. „König Georg“ Nr. 106, Dr. Sandkuhl beim 8. Inf-Regt. „Prinz Johann

Georg“ Nr. 107, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. dieses Regts., Dr. Seefeldt beim 2. Ulan-Regt. Nr. 18, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 8. Inf-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, — befördert, Schob beim 12. Inf-Regt. Nr. 177, zu den Sanitäts-Offiz. der Ref. übergeführt, Dr. Pepsche beim 7. Feldart-Regt. Nr. 77, zum 2. Train-Bat. Nr. 19 versetzt. Die Assistenzärzte: Flade beim 5. Feldart-Regt. Nr. 64, Dr. Meißner beim Sanitätsamt XII. (1. R. S.) Armeekorps, Dr. Bernhard beim 3. Inf-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, König beim 1. Inf-Regt. „König Albert“ Nr. 18, Dr. Sorge beim 7. Inf-Regt. „König Georg“ Nr. 106, Dr. Comberg beim 3. Feldart-Regt. Nr. 32, diesen unter Verletzung zum 1. Ulan-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, zu Oberärzten befördert, Dr. Ramshorn beim 4. Inf-Regt. Nr. 103, Thieme beim 5. Inf-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, — zu den Sanitäts-Offizieren der Reserve übergeführt. Dr. Hofmann, Unterarzt beim 3. Feldart-Regt. Nr. 32, zum Assistenzarzt befördert. Dr. Kreuzinger, Oberstabsarzt und Regts.-Arzt des 6. Feldart-Regts. Nr. 68, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Dr. Sonneses, Oberstabsarzt und Regts.-Arzt des 13. Inf-Regts. Nr. 178, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. Den Oberstabsärzten: Dr. Damm, Regts.-Arzt des Karab.-Regts., Dr. Pflümann, Regts.-Arzt des 3. Ulan-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, Dr. Keuner, Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, diesem unter Verleihung des Charakters als Oberstabsarzt, — mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Den Stabs-ärzten der Ref.: Dr. Wenzel, Dr. Butter, Prof. Dr. Wolf im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Bonndorf, Dr. Pedretti im Landw.-Bez. Leipzig, Dr. Kermann im Landw.-Bez. Pirna, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Thon im Landw.-Bez. Zwickau, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Sturm, Oberarzt der Ref. im Landw.-Bez. Plauen, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Dr. Klinhardt, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots im Landw.-Bez. Leipzig, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Oberärzten der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Blume im Landw.-Bez. Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Hentschel im Landw.-Bez. Zwickau, wegen überkommener Feld- und Garnisondienst-unfähigkeit, Dr. Klien, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots im Landw.-Bez. Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Von dem Stadtrate zu Leipzig ist angeregt worden, ob nicht für das Feststellungsverfahren in Staatsangehörigkeits-sachen rüchlichlich des Umfanges der der Anerkennung vorausgehenden amtlichen Erhebungen gewisse Erleichterungen zugelassen werden könnten. Das Ministerium des Innern ist dieser Frage näher getreten und findet nach Gehör der Kreis-hauptmannschaften Nachstehendes zu verordnen.

Da aus der Staatsangehörigkeit Rechte und Pflichten gegen den Staat erwachsen, so bedarf es schon deshalb in jedem einzelnen Falle, wo der Erwerb nicht klar zu Tage liegt, sorgfältiger Prüfung, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für die Anerkennung der Staatsangehörigkeit seitens der zuständigen Behörde gegeben sind. Gleichwohl wird zur Vermeidung der oft sehr unständlichen und zeitraubenden Ermittlungen und der Nachteile, denen die Beteiligten bei Verzögerung der begehrten Anerkennung — namentlich im Auslande — bisweilen ausgesetzt sind, nicht in allen Fällen der zwingende Nachweis für den Besitz der in Anspruch genommenen Staatsangehörigkeit gefordert zu werden brauchen. Es kann vielmehr, soweit nicht etwa der einzelne Fall zu Zweifeln besonderer Anlaß bietet, die Staatsangehörigkeit dann als ausreichend nachgewiesen angesehen werden, wenn unter gewöhnlichen Verhältnissen auf Grund der beigebrachten Unterlagen und der angestellten allgemeinen Erörterungen auf den Besitz der Staatsangehörigkeit geschlossen werden darf. Insbesondere gilt dies in folgenden Fällen.

1. Wenn jemand vor Geltung des Gesetzes über Erwerbung und Verlust des Untertanenrechts im Königreiche Sachsen vom 2. Juli 1852 Bürger beziehentlich sogenannter Schutzverwandter einer Stadtgemeinde geworden ist und nachweislich den Untertaneneid (nicht bloß den Bürgereid) geleistet hat, so wird die sächsische Staatsangehörigkeit einer solchen Person im Mangel begründeter Bedenken anerkannt werden können, auch wenn sich nicht feststellen läßt, ob die dem Stadtrate vorgelegte Behörde mitgewirkt hat.
2. Wenn sich jemand in Verhältnissen befunden hat, für die der Besitz der sächsischen Staatsangehörigkeit die Voraussetzung oder die Folge bildet (Besitz eines Hausgrundstücks bis zum Jahre 1867, Ableistung der Militärpflicht bis zum Jahre 1866, Anstellung in einem öffentlichen Amte), so wird ohne weitere Erörterungen die sächsische Staatsangehörigkeit angenommen werden können, wenn nicht in einzelnen Falle Umstände vorliegen, die dies bedenklich erscheinen lassen.

Dagegen kann der ausdrückliche Nachweis der Erwerbung der sächsischen Staatsangehörigkeit nicht entbehrt werden

- a) bei den sogenannten norddeutschen Bürgern, die auf Grund der Verordnung vom 5. Juli 1867 durch ihre Niederlassung in sächsischen Städten zwar das Bürgerrecht, im Hinblick auf die Bestimmungen in § 1 des oben erwähnten Gesetzes vom 2. Juli 1852 und in § 2 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 aber damit noch nicht die sächsische Staatsangehörigkeit erworben haben, und
- b) bei solchen Personen, die lediglich im Besitze eines gemäß § 15 des Heimatgesetzes vom 26. November 1834 von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Heimatheimes sind, da derartige Scheine nicht die Staatsangehörigkeit nachzuweisen, sondern die in den §§ 4 und 17 des Gesetzes näher bezeichneten Wirkungen zu sichern bestimmt waren.

Endlich wird derjenige, der gemäß § 20 des mehrerwähnten Gesetzes vom 2. Juli 1852, ohne Deutschland verlassen zu haben, durch zehnjährigen Aufenthalt außerhalb Sachsens die sächsische Staatsangehörigkeit verloren hat, wenn er wieder sächsisch werden will, um seine Wiederaufnahme bez. um die Wiedererleihung nachzufragen haben. In Fällen dieser Art ist jedoch zu berücksichtigen, daß jede, auch die nur beschwefliche Rückkehr nach Sachsen innerhalb der kritischen 10jährigen Frist

den Verlust der sächsischen Staatsangehörigkeit durch Abwesenheit ausschließt.

Dresden, den 10. April 1906. 35 e III St. Ministerium des Innern. 3116

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde in Sachsen als Remonten anlaufen zu lassen.

Remontemärkte finden statt:
Dienstag, den 1. Mai 10 Uhr 30 Min. B. in Pirna auf dem Fußergerplatz an der Reibbahnstraße,
Mittwoch, den 2. Mai 9 Uhr B. in Baußen auf dem Platz vor dem Schützenhause,
Mittwoch, den 2. Mai 2 Uhr N. in Großenhennersdorf auf dem Marktplatz,
Donnerstag, den 3. Mai 9 Uhr B. in Ramenz auf dem Albertplatz,
Freitag, den 4. Mai 8 Uhr B. in Moritzburg auf dem Marktplatz,
Freitag, den 4. Mai 11 Uhr B. in Großenhain auf dem Hadeburger Platz,
Sonnenabend, den 5. Mai 11 Uhr B. in Lommahsch auf der Promenade hinter dem Gasthof zum goldenen Fals,
Montag, den 7. Mai 9 Uhr B. in Liebertswitz auf dem Marktplatz,
Dienstag, den 8. Mai 9 Uhr 30 Min. B. in Pegau auf dem Schützenplatze,
Dienstag, den 8. Mai 1 Uhr N. in Lobstädt auf dem Marktplatz,
Mittwoch, den 9. Mai 9 Uhr 15 Min. B. in Rochlitz auf der Schützenfestwiese,
Mittwoch, den 9. Mai 2 Uhr N. in Zwickau auf dem Schießanger,
Donnerstag, den 10. Mai 9 Uhr B. in Chemnitz auf dem Nordplatze,
Freitag, den 11. Mai 9 Uhr 30 Min. B. in Freiberg auf dem Hofplatze.

- Ankaufs-Bedingungen.
1. Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzulauenden Pferde muß — mit Stodmaß gemessen — (dreijährig) 1 m 50 cm betragen, das Höchstmaß soll 1 m 60 cm nicht übersteigen.
 2. Es wird Wert darauf gelegt, daß die Fed. bezw. Füllenscheine mitgebracht werden.
 3. Hengste, tragende Stuten und Pferde mit kupierten Schweifen werden nicht angekauft; Schimmel nur ausnahmsweise.
 4. Die Verkäufer sind verpflichtet für alle Hauptmängel nach Maßgabe der Verordnung betr. die Hauptmängel und Gewährsfristen beim Viehhandel vom 27. 3. 99 — Reichsgesetzblatt Seite 219 — und entsprechend der §§ 459 bis 493 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
 5. Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
 6. Zu jedem Pferde sind vom Verkäufer ohne Vergütung mit zu liefern:
1 neue rindsleberne haltbare Trense,
1 neue Gurt- oder Strichhalfter und
2 hanfene Stricke.

Kriegsministerium. 3114

Bei der hier bestehenden Prüfungskommission für die pharmazeutische Vorprüfung wird die nächste Prüfung im Monat Juni dieses Jahres stattfinden.

Gefuche um Zulassung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise spätestens bis zum 15. Mai dieses Jahres von dem betreffenden Lehrherrn bei der Königl. Kreishauptmannschaft anzubringen.

Baußen, am 18. April 1906. 120 II 3130 Königl. Kreishauptmannschaft.

Im Regierungsbezirke Dresden sind unter den Ärzten im 1. Quartale 1906 folgende Veränderungen vorgekommen
Medizinalbezirk Dresden-Land.

Dr. Schmidt	Zugang.
Dr. Schmid	in Langebrück,
Dr. Wrix	in Niederfeldh,
Dr. Svoboda	in Lohwitz,
Dr. v. Diste	in Dippelsdorf,
Dr. Reuter	in Weißer Hirsch,
Dr. Gigas	in Tolkewitz.
	Abgang.
Dr. Braumüller	in Niederfeldh,
Dr. Schulze	in Hadeberg,
Dr. Gigas	in Niederpoppitz.

Medizinalbezirk Dresden-Stadt.

Dr. med. Arthur Baer,	Zugang.
approbierter Arzt Karl Braun,	
approbierter Arzt Johannes Galley,	
Dr. med. Karl Preßsch,	
approbierter Arzt Johannes Große.	

Dr. med. Richard Günther,	Abgang.
Dr. med. Georg Heller,	
Dr. med. Adolf Bauer,	
Dr. med. Walter Baumann,	
Dr. med. Conrad Lenzsch,	
Dr. med. Wilhelm Dpiz, wegen Aufgabe der Praxis,	
approbierter Arzt Gustav Starke, verstorben.	

Medizinalbezirk Freiberg.

Dr. med. Karl Hugo Emil Constantin Scharff, in	Zugang.
Dorfchemnitz.	

Abgang.

Dr. med. Hermann Ditto Dreßler in Dorfchemnitz.	Abgang.
Medizinalbezirk Weihen.	
Zugang. Niemand.	
Abgang.	
Dr. med. Paul Bertho Id in Weihen.	

Medizinalbezirk Pirna.

Dr. med. Rudolph, Assistenzarzt an der Lungenheilstätte der Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen am Hohwald bei Reusdorf.

Dresden, den 17. April 1906. Königl. Kreishauptmannschaft.

Die nächste pharmazeutische Vorprüfung wird den 28. Juni d. J. beginnen.

Gesuche um Zulassung zu derselben, denen die in § 6 Ziffer 1-3 der vom Herrn Reichsanwalt am 18. Mai 1904 bekannt gemachten Prüfungsordnung für Apotheker vorgeschriebenen Nachweise beigelegt sein müssen, sind spätestens bis zum 15. Mai d. J.

Herr Bezirksarzt Geheimrat Dr. Siegel in Leipzig ist für die Zeit vom 5. bis mit 29. Mai c. beurlaubt und mit dessen Stellvertretung im XI. Medizinalbezirk Herr Bezirksarzt Dr. Schmidt in Otsch, im Stadtmedizinalbezirk Leipzig dagegen Herr Hofrat Dr. Blasch unter Assistenz des Herrn Sanitätsrats Dr. Thiersch in Leipzig beauftragt worden.

Leipzig, am 17. April 1906. Königl. Kreishauptmannschaft.

Herr Bezirksarzt Dr. Fickert in Rochlitz ist für die Zeit vom 30. April bis mit 24. Juni 1906 beurlaubt und mit dessen Stellvertretung Herr Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Hankel in Glauchau beauftragt worden.

Leipzig, am 19. April 1906. Königl. Kreishauptmannschaft.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes Otsch, bestehend aus Gewinnung und Ablagerung von etwa 200 000 cbm Bodenmassen einschl. der Transporte von und zu den von der Eisenbahnverwaltung gestellten Bau- und einiger Nebenarbeiten, sollen an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

herrlich der Saat entsprach, aus der sie entsprang, daß es Taten waren, die dauernd im Gedächtnis der Geschichte bestehen werden. Als Helden wird sie ihn nennen, weil er im Schlachtenwetter das große Gut der nationalen Einheit mit gewinnen half, als Herrscher, weil unter seiner Regierung die Kräfte des Staates zur höchsten Entwicklung geführt wurden.

Diesem ruhmvollen Fürsten will am kommenden Montag Dresdens Bevölkerung eine Huldbigung darbringen, die nachvoll hinausklingt über die Mauern der Residenz, die hellen Widerhall findet im weiten Sachsenlande und bei der ganzen Nation.

Dort, wo der stolze Elbestrom seine Fluten dahinwälzt, im Angesichte einer hochragenden, von Kunst und Kultur herrlich umblühten Stätte frommer Andacht und des ehrwürdigen Schlosses seiner Väter erhebt sich, in Erz gegossen, das Standbild des Königs, heute noch dem Blicke des Bürgers verhallt, aber bald nun in hoher, hehrer Feier aller Welt gesenkt — ein erhabenes Erinnerungszeichen an einen der weisesten und gütigsten Fürsten, an einen der edelsten und besten Menschen des Sachsenlandes.

„Dem unvergesslichen Könige gewidmet von der Bürgerschaft der Haupt- und Residenzstadt.“

So lautet die Inschrift auf dem Sockel, der das Standbild trägt. Keine würdigere konnte dem Denkmale gegeben werden. Wir wären ein kleines Geschlecht in großer Zeit, wenn anders wir den Namen König Albert nachleben wollten, als indem wir ihn „den Unvergesslichen“ nennen. Denn das Leben dieses Sachsenherrschers verfloß, wie dem Schnitter ein ernteschwerer Sommer tag verfließt, in Pflicht und Mühe, in Segen und reichem Ertrag, es liegt vor uns wie ein aufgeschlagenes Buch mit goldenen Lettern und lorbeerumkränzten Seiten, in dem zu lesen Heil und Segen bringt, weil es in jedem seiner Abschnitte uns hohe soldatische, staatsmännische und menschliche Tugenden kundet: die Feldherrngroße dieses Königs, Sein Pflichtgefühl, Seine Weisheit, Seine Gerechtigkeit, Güte und Milde. So ist er uns ein ideales, in Wahrheit unvergessliches Vorbild geworden für unser Wollen und Wachsen, dem es nachzueifern gilt in rastlosem Ringen Tag für Tag. Wie könnte es auch anders sein bei dem, der sich mit stolzer Sachse und Patriot nennt? Wer sich zurückversetzt in das Leben des hochseligen Königs, wer nicht vergessen hat, was er seinem Volke als Fürst, der Nation als Patriot war, wie er als Mensch lebte, der kann ja gar nicht anders als mit seiner ganzen, ungeschmälerten Kraft danach streben, seiner würdig zu leben und zu wirken, der wird in ihm immerdar das leuchtende Vorbild sehen müssen, nach dem er sein eigenes Tun und Handeln regelt.

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

Hierwahr, der Tag, den wir übermorgen feiern, es ist ein Festtag, der denen nicht nachsteht an Weiße und Glanz, die wir einstmal gemeinsam mit ihm begingen: den Tag seiner Silberhochzeit, Seines fünfzigjährigen Militärjubiläums, Seines siebzigsten Geburtstags und fünfundsiebenzigjährigen Regierungsjubiläums; es ist ein Tag, der hell hineinklingt in diese lenzerwachte Zeit, ein Tag, der uns froh erregt und festlich stimmt, der lautes Bekenntnis von uns für das fordert, was sonst als stilles Glückgefühl in uns lebt: in Treue zum Throne zu stehen, in unwandelbarer Liebe aufzuzuhauen zu unserem angefallenen Fürstenhause, in dem Träger der Krone den erleuchteten Pfleger aller idealen Volksgüter zu verehren und bereit zu sein, ihm und Seinen erlauchten Vorfahren auf dem Throne es gleich zu tun an Pflichtgefühl und patriotischem Sinn. Sind wir von solcher Befinnung erfüllt, so bereiten wir nicht nur dem verkörerten Fürsten, dem die Feier gilt, eine wahrhaft erhebende Huldbigung, sondern auch Seinem Nachfolger auf dem Throne, unserem Allernächsten König und Herrn, den der allmächtige Gott segnen und in Gesundheit und Kraft uns erhalten möge!

auf Seinem Gute Cabinen erwartet. Im Juli wird voraussichtlich Ihre Majestät die Kaiserin mit den jüngsten Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise dort längeren Aufenthalt nehmen.

Die Kaiserin. (M. T. B.) Homburg v. d. S., 20. April. Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelse vor mittags 11 Uhr hier eingetroffen ist, machte heute nachmittags eine Spazierfahrt nach der Saalburg.

Prinz Leopold zu Schwarzburg-Sondershausen. (M. T. B.) Berlin, 20. April. Prinz Leopold zu Schwarzburg-Sondershausen ist heute nachmittags hier gestorben.

Prinz Leopold, geb. am 2. Juli 1832, war der einzige Bruder des regierenden Fürsten Karl Günther und ist kinderlos. Da männliche Mitglieder des Hauses nicht weiter vorhanden sind, fällt nach dem Tode des Fürsten Karl Günther das Land auf Grund des Erbfolgetrags von 1713 an die Linie Schwarzburg-Rudolstadt.

Prinz Leopold regierte fünf Jahre als Regent. Sein Erbteil ist ein entfernter Verwandter, Prinz Ezzo. Der Verstorbenen gehörte als General der Kavallerie der preussischen Armee an. Er trat im 18. Lebensjahre in diese ein, wurde zunächst als Leutnant ohne Patent à la suite des Garde-Kürassierregiments gestellt, am 10. Juni desselben Jahres wurde ihm ein Patent seiner Charge verliehen und ein Jahr später, im Juli 1852, wurde der Prinz in das Regiment einrangiert, bei dem er dann auch bis zum Jahre 1858 Dienst tat. Nachdem Prinz Leopold im Jahre 1857 zum Premierleutnant ernannt war, erbat er 1858 den Abschied, der ihm unter Beförderung zum Rittmeister und Überführung zu den Offizieren à la suite der Armee bewilligt wurde. In dieser Eigenschaft erhielt er im Jahre 1866 den Charakter als Major. 1871 wurde er zum Oberleutnant befördert, 1873 zum Oberst, 1880 zum Generalmajor, 1885 zum Generalleutnant und 1889 zum General der Kavallerie. Am 21. April 1903 konnte der Prinz sein 50jähriges Militärjubiläum feiern.

Zum Rücktritt des Prinzen Arnulf von Bayern vom Korpskommando. (M. T. B.) München, 20. April. Der Prinz-Regent genehmigte die Enthebung des Prinzen Arnulf von Bayern vom Kommando des ersten Armeekorps unter Ernennung zum Inhaber des Infanterie-Regiments. Das Kommando des ersten Armeekorps übernimmt Prinz Rupprecht.

(Prinz Arnulf steht im 54. Lebensjahre. Am 6. Juli 1868, seinem 16. Geburtstag, zum Unterleutnant im 1. Infanterieregiment ernannt, machte er, erst 18 Jahre alt, den großen Krieg gegen Frankreich als Erbonnanzoffizier im Stabe des Generals Frenck, der dann mit Am 9. Januar 1871 zum Oberleutnant befördert, wurde Prinz Arnulf 1876 zum Hauptmann im Infanterie-Regiment ernannt. Im Jahre 1877 wohnte der Prinz als Major im russischen Hauptquartier dem russisch-türkischen Kriege bei, wurde nach seiner Rückkehr Kommandeur des 1. Bataillons im Infanterie-Regiment und am 27. Februar 1879 Oberst. Am 9. Februar 1884 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor und Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, im März 1887 seine Beförderung zum Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division. Seit dem 29. Oktober 1890 befehligt Prinz Arnulf die Stelle eines Generals der Infanterie und kommandierenden Generals des 1. bayerischen Armeekorps. Im September 1904 wurde er mit seinem Bruder, dem Prinzen Ludwig, vom Regenten zum Generaloberst der Armee ernannt.)

Der Prinz-Regent Luitpold hat aus Anlaß des Rücktritts des Prinzen von seinem Kommando folgendes Handschreiben an den Kriegsminister General der Infanterie Frenck v. Horn gerichtet:

„Ich finde mich bewogen, meinen vielgeliebten Sohn, den Generaloberst Prinzen Arnulf, seiner Bitte entsprechend, von der Stellung als Kommandierender General des ersten Armeekorps zu entheben. Se. Königl. Hoheit war der ganzen Armee ein leuchtendes Vorbild strengster Pflichterfüllung. Das erste Armeekorps dankt dem unermüdblichen Wirken seines nach fast vierzehnjähriger Tätigkeit zurücktretenden Kommandierenden Generals die hohe Stufe kriegerischer Ausbildung, welche Se. Königl. Hoheit unablässig zu fördern wußten. Unter rühmlicher Anerkennung dieser dem Throne und dem Reiche geleisteten Dienste erenne ich den Generaloberst Prinzen Arnulf zum zweiten Inhaber des Infanterie-Regiments.“

Reichskanzler Fürst v. Bülow. (Deutsche Reichskorresp.) Die Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers lauten andauernd günstig. Zwar hat der Fürst das Bett noch immer nicht verlassen, aber diese Maßnahme ist, wie der behandelnde Arzt Geheimrat Koppers versichern läßt, nur deshalb getroffen worden, um den Fürsten, der nach der Wiederaufnahme seiner amtlichen Geschäfte drängt, von jeder Arbeit fernzuhalten. Sobald — und dies dürfte in einigen Tagen der Fall sein — der Kräftezustand des Fürsten der alte geworden ist, soll der Kanzler eine Erholungsreise antreten, um die wieder gewonnene Gesundheit weiter zu befestigen. Da Fürst Bülow bereits die Absicht kundgegeben hat, an der dritten Lesung des Etats im Reichstag unter allen Umständen teilzunehmen, wird möglicherweise der Zeitpunkt, an dem dieser Gegenstand der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen in Angriff genommen werden soll, mit Rücksicht auf die Dauer des Urlaubs, den der Reichskanzler anzutreten gedenkt, gewählt werden müssen.

Ein vernünftiger Sozialdemokrat. Aus Zwickau schreibt man der „Zagl. Rundsch.“: In der Frage der sozialdemokratischen Jugendorganisation hat sich der Reichstagsabgeordnete für Zittau, Edmund Fischer, auf der Landesversammlung der sächsischen Sozialdemokratie in Gegenwart gegen den ganzen roten Parteitag gestellt, indem er dafür eintrat, daß in die Jugendziehung eine politische Tendenz nicht hineingebracht werden dürfe. Man solle die Kinder — junge Leute von 14 bis 15 Jahren seien solche noch — nicht schon zu Sozialdemokraten machen. Ja, bis zum 17. Jahre sei man noch ein Kind. Es gebe eine Reihe guter Jugendvereine, die nicht spezifisch sozialistisch seien. Ob dieser Redereien fiel Schlag auf Schlag gegen den Herausgeber des „Armen Teufel aus der Oberlausitz“. Die „Größen“ der Partei, die Abgeordneten Simmermann, Geier, Goldstein etc., riefen ihm ernsthaft zu, daß junge Leute von 17 Jahren nicht mehr als Kinder angesehen werden könnten; würden sie doch in diesem Alter bei Streiks schon zur Fabrik hinausgeworfen! Der Familie müsse der sozialdemokratische Geist eingeflößt werden. Gegen Fischers Ansicht sei entschieden Widerspruch zu erheben, sie ähnele der Ansicht der Gegner der Sozialdemokratie; man könne sie nicht verstehen. Emphatisch rief Simmermann:

„Wenn die Gegner heute alles daran setzen, die Jugend zu gewinnen und patriotisch zu erziehen, so müssen wir sagen: Auf jeden Tropfen patriotischen Elixirs zwei Tropfen sozialistischer Elixirs für unsere Jugend.“

Der lebhafteste Beifall, den diese Redner ernteten, mag dem „Genossen“ Fischer, der wegen seiner „gemäßigten“ Ansichten schon lange anrüchig ist, das Bewußtsein haben aufkommen lassen, daß er nicht mehr mit beiden Füßen intra muros der Partei des revolutionären Umsturzes steht, und daß vielleicht auch er das „Fliegen“ lernen muß.

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 21. April.

Noch sind nicht vier Jahre dahingegangen, seit König Albert uns genommen wurde; aber schon braucht der Geschichtsschreiber, der das Leben und die Taten dieses Herrschers würdigen will, nicht mehr zu fürchten, daß er bei seiner Abschätzung auf den Boden künstlicher Deutungen gerate. In hohem, reingestimmtem Tone kann er den Völkern fänden, daß es ein Helden- und Herrscherleben war, dessen reiche Frucht

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(M. T. B.) Schliß, 20. April. Se. Majestät der Kaiser unternahm heute nachmittags mit der gräflichen Familie und den Herren des Gefolges eine Ausfahrt nach der Ottobau, machte von dort aus einen Spaziergang bis zur Schlißbrücke vor dem Zusammenfluß der Schliß und Fulda und lehrte sodann zu Wagen nach dem Schloß zurück.

(M. T. B.) Schliß, 21. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh nach Homburg v. d. S. abgereist. (Berl. Lokalanz.) Elbing, 20. April. Se. Majestät der Kaiser wird im Laufe des Monats Mai zu mehrtägigem Besuch

Steiner's Paradiesbett

ist das Ideal aller Betten der Welt, es erfüllt alle Anforderungen der Hygiene, Kultur und Mode und ist ein wahres vorzügliches **Schlaf-, Kräftigungs- und Heilmittel.**

Permanente Ausstellung kompletter Paradiesbetten und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Fabrik: Frankenberg i. S., Filialen: Berlin, München, Köln a. Rh., Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M., Brüssel und Zürich.

Deutsche Reformbettenfabrik

M. Steiner & Sohn, Act.-Ges.,
Dresden-Alt., Victoriastrasse (Ecke Waisenhausstrasse).

Illustrierte Kataloge sowie die Broschüre „Das Heil im Schlafen“ von Ottomar Steiner gratis und franko.

Königliches Belvedere.

Sonntag, den 29. April 1906

Eröffnung der Sommerkonzerte.

Vornehmes Familien-Restaurant Hotel Stadt Berlin am Neumarkt.

Mittagstisch im Abonnement. — Extra-Abendkarte zu kleinen Preisen.

Echte Biere. Separate Gesellschaftszimmer und Saal.

Phonola - Soirée

unter Mitwirkung des Herrn Violinvirtuosen
Adrian Rappoldi.
Eintritt nur gegen Einladungskarte frei
Hofmusikalienhandlung **H. Bock**, Prager Strasse 9.

Weinrestaurant „Malepartus“

Erstklassiges Weinrestaurant am Platze
Ecke Moritz-, Johannes- und Ringstrasse.
Morgen Sonntag dezentes Diner-Konzert
von mittags 12—3½ Uhr und abends von 7—12 Uhr.
Diner à M. 3.00.

Real-tourte-soup en tasse Potage à la reine	Eis-Melange.
Schleie in Dill Steinbutt aux vin bleus	Französische Käseplatte.
Schinken in Burgunder Roastbeef jardinière	Dessert.
Hamburger Kalberücken junges Masthuhn Kompott, Salat.	

NB. Meine beliebten kleinen Diners à M. 2.00 und Soupers bringe ich gleichzeitig hiermit in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll **Max Gottsmann.**

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-,
Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben
und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Damantuche. Billardtuche.
Herrenstoffe zu Damen-Kostümen. Jacketts und
Büchsen, 140—150 cm breit, von M. 4.50 an.
Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium neu-
gewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl.
Sächs. Staats-Forstbeamte. 1713

Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Damen-Wäsche Braut- u. Baby-Ausstattungen Tisch- und Bettwäsche Herrenwäsche Joseph Meyer

(au petit Bazar)
Gegründet 1837. **Neumarkt 13** Fernspr. 2685.
Eingang Frauenstrasse.

Panorama international



Martinstr. 15 I, schrägüber den 3 Raben.
Diese Woche: 26
Erste interessante Wanderung am
Bodensee und Umgebung.
Dieser Jyllus ist hier noch nicht
gezeigt!
Sorgfältigster Reiseleiter!
Eintritt: 20 Pf. Ab.: 6 Diners à M.

Sanatorium Bad Grüna/Sachs

Erquickung *)
durch
**Menschen- u. Pflanzen-
Bodenkultur.**

Aufklärung gegen Verquickung
durch Unkenntnis, Vorurteile
und Missbräuche.

Aufträge, Schüler und Schüle-
rinnen (auch **kränkliche**) erwarten
W. M. Degenhard und Frau
Stadtgartendirektor a. D.,
Kultur- u. Landschaftsgärtner,
Lehrer u. Erzieher in Gross-
Sedlitz, nahe dem Kgl. Schloss-
garten. Bureau in Dresden:
Johannesstr. 17, p. (Broschüren
u. Drucksachen für 50 Pf. u. 1 M.)
*) Erquickung = altdeutsch
„Belebung“. 3134

Erstes und einziges Spezial-
geschäft am Platze mit
eigener Fabrik in Solingen.

Höchst originelle Tafel- dekorationen. Königl. Hoflieferant Anhäuser König Johann-Strasse

Neu und antiqu. Schulbücher Wörterbücher, Atlanten, S. Eger gegr. 1849 Kosmaringasse 1.



Gepr. Lehrerin m. vorz. Referenzen 3127 ert. in Dresden u. Umg. vollst. Schul- und Fortbildungs- unterricht, auch in Jertein. Berl. Franz u. Englisch. Off. erb. an C. P., Hochmannstr. 21, I. I.

Hauptgewinne 5. Klasse 149. S. E. Landes- Loterie.

13. Tag am 21. April 1906.
Nach eigenen Drahtnachrichten ohne
Gewähr für deren Richtigkeit.
(Nachdruck verboten.)

20 000 M. auf Nr. 85373.
Koll.: Franke, Rosen und Böhme,
Leipzig.

10 000 M. auf Nr. 80606.
Koll.: L. Böhm, Leipzig.

5000 M. auf Nr. 24427.
Koll.: Rudowitz, Janka i. B.

3000 M. auf Nr. 14133
16130 66184 57457 3228 16066
77933 56506 93908 175 44352
43776 44869 83265 91772 20140
3071 29978 65109.

2000 M. auf Nr. 2981 56806
60695 71438 63034 8505 47702
88423 74278 63173 82260 9012
80945 88277 92988 89028 11723
13456 64678 94109 7542 24060
47024 61084 5915 73946 30816
33641.

1000 M. auf Nr. 553 3310
5582 9656 11463 21279 23298
28291 28777 32641 36101 38023
41906 44468 44475 46359 49414
51241 56300 61244 61718 62527
64464 67417 68386 68751 70948
73377 74994 77751 80864 84435
87854 89607 90052 90163 90969
90587 92812 93058 93090 94037
94327 99393.

Tageskalender.

Sonntag, den 22. April.

Königl. Opernhaus (Ritzplatz).

**Kienzi, der Letzte der Tri-
bunen.** Große tragische Oper in
fünf Akten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen
11 Uhr.

Montag: **Die Zauberflöte.**
Große Oper in zwei Akten von
Schikaneder. Musik von W. A.
Mozart. Anfang 7 Uhr. Ende
gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Dienstag:
Ludine. Anfang 7½ Uhr. —
Rittwoch: Der Evangelist. An-
fang 7½ Uhr. — Donnerstag:
Lohengrin. Anfang 7 Uhr. —
Freitag: Figaros Hochzeit. An-
fang 7 Uhr. — Sonnabend: Die
Bohème. Anfang 7½ Uhr. —
Sonntag: Die Africana. An-
fang 7 Uhr. — Montag: Die

lustigen Weiber von Windsor.
Anfang 7½ Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Ritzplatz).

Nachmittags 1½ Uhr 6. Volks-
vorstellung: **Der Wissens-
wurm.** Bauernkomödie mit Ge-
sang in vier Akten von L. Angen-
gruber. Musik von K. Müller.
Ende 4 Uhr. — Abends 7½ Uhr:
67. Vorstellung außer Abonne-
ment: **Stein Dorrit.** Lustspiel
in drei Akten (nach Dickens) von
Franz v. Schönthan. Ende 10 Uhr.
Montag (161. Abonnements-
vorstellung): **Ultimo.** Lustspiel
in fünf Akten von G. v. Roser.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen
10 Uhr.

Wochenplan. Dienstag:
Die Journalisten. Anf. 7½ Uhr.
Rittwoch: König Richard II.
Anfang 7 Uhr. — Donnerstag
(zum erstenmal): Ernst. Anfang
7½ Uhr. — Freitag: Ein
Sommertraum. Ende: Fr.
Prof. a. G. Anfang 7½ Uhr. —
Sonnabend: Ernst. Anfang
7½ Uhr. — Sonntag: Ernst.
Anfang 7½ Uhr. — Montag: Der
verbrochene Krug. Der eingebildete
Kranke. Trinitate: Fr. Stieler,
a. G. Anfang 7½ Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 1½ Uhr (ermäßigte
Preise): **Nanon,** die Wirtin vom
goldenen Lamm. Komische Operette
in drei Akten von F. Zell. Musik
von Richard Gené. Ende 7½ Uhr.
— Abends 7½ Uhr: Gastspiel
Kleofas Girardi. **Die Schönen-
krieger.** Operette in drei Akten
von Leo Stein und Carl Ziehe.
Musik von Edmund Eysler. Ende
10 Uhr.
Montag Schauspielabonnement,
2. Serie: **Ein armer Mädel.**
Pöffe mit Gesang. Anfang 7½ Uhr.
Wochenplan. Dienstag:
Gastspiel Girardi: Die Schönenkrieger.
(Anfang 7½ Uhr). — Rittwoch und

Donnerstag Gastspiel Girardi: Er
und seine Schwester. (Anfang
7½ Uhr). — Freitag Operetten-
abonnement 3. Serie: **Voccacio.**
(Anfang 7½ Uhr).

Billet-Verkauf für die
Königl. Hoftheater und das Resi-
denztheater (auch auf briefliche
und telephonische Bestellung) beim
Invallidbank, Seestraße 5
(Telephon 1117).

Central-Theater.
Gastspiel des Olympia-Theaters
(Direktor V. Schent). Anfang
7½ Uhr.

Victoria-Salon.
Variété-Vorstellung. Anfang
7½ Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Zwei Knaben:
Hrn. Edmund Krämer in Dresden.
— Ein Mädchen: Hrn. Paul
Winter in Leipzig.

Verlobt: Hr. Franz Lehreiter,
Leutnant im 3. R. S. Inf.-Reg.
Nr. 102, Prinz-Regent Luitpold
von Bayern in Jittau mit Fr.
Charlotte Kunze in Niederhain
d. Dr.; Hr. Pastor Richard Schulze
in Dresden-Altstadt mit Fr. Therese
Schubert in Dresden-A.; Hr. Hugo
Leopold, Diplom. Bergingenieur
in Gelsenkirchen mit Herma Edlen
v. Ballpach zu Schwandenfeld in
Lana a. d. Elbe.

Vermählt: Hr. Karl Hoh-
mann, Predigt- und Schulamts-
kandidat in Jettl mit Fr. Helene
Struwe in Berlin.

Gezogen: Frau Anna Flach
geb. Rosenmüller in Dresden;
Frau Marie Müller geb. Müller
in Dresden; Hr. Christian Heinrich
Jäger, Stadtfeuerbuchhalter a. D.
in Dresden; Frau Amalie Auguste
verw. Köhler in Dresden; Frau
Marie Wilhelmine Antoinette
verw. Oberförster Wehlohe geb.
Rißler in Oberdorf i. S.; Fr.
Selma Louise Schöne, verw. Ober-
lehrerin in Leipzig.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen denen, die
in den letzten schweren Tagen nach dem Heimgange
meiner in Gott ruhenden, heissgeliebten Frau

Elisabeth Roessler geb. Gräbner

so ausserordentlich liebevoll mit mir empfunden haben,
mir Trost und Hoffnung zusprechen und mir dadurch
das Ertragen des furchtbaren Schicksalsschlages lindern
halfen, **allerherzlichst und tiefgefühltest
zu danken.**

Rathmannsdorf bei Schandau,
den 20. April 1906. 3132

Max Roessler
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Dem nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss aus der
Arbeit des irdischen Lebens abgerufenen

Herrn Pastor Rudolf Weidauer

widmet das unterzeichnete Direktorium ehrenvollstes trauerndes
Gedenken. Vor 19 Jahren trat der nun Vollendete als
Oberlehrer in unsere Anstalt ein und empfand darin die
erste Begeisterung für die Arbeit der inneren Mission.
Später in das verantwortungsvolle Amt des Landes-
vereinspräsidenten berufen, ward er Vorstandsmitglied unserer
Anstalt und hat seine ganze Kraft und Liebe eingesetzt für
die Förderung unserer Bestrebungen, so dass er sich unser
aller herzlichste Dankbarkeit in reichem Maße erworben.
Seinen letzten gesunden Tag brachte er in unserer Mitte
zu, um der Konfirmation in unserm Kirchlein beizumohnen.
Sein Gedächtnis wird unter uns in großem Gegen-
fortleben. 3126

**Das Direktorium der Bräuderkasse
mit Rettungshaus Moritzburg.**
Major J. D. Fehr, von Qagen.

Deutsches Reich.

Russenausweisungen.

(Berl. Tagl.) In den letzten Tagen sind aus Berlin über 200 Russen als lästige Auswanderer ausgewiesen worden. Unter den Ausgewiesenen befinden sich Leute, die sich schon seit längerer Zeit in Berlin aufhalten. Während die Mehrzahl der Russenausweisungen mit Mittellosigkeit der Betroffenen begründet wird, ist ein Teil der jetzigen Ausweisungen hauptsächlich die russischer Studenten und Studentinnen, politischen Motiven zuzuschreiben. Dies geht schon aus dem Umstande hervor, daß die fraglichen Ausweisungsbefehle nicht wie sonst von Abteilung V, sondern von Abteilung VII, dem politischen Dezernat, des Berliner Polizeipräsidiums, ausgehen. Auch soll in verschiedenen Fällen den Ausgewiesenen statt der üblichen 14-tägigen nur eine dreitägige Frist zum Ordnen ihrer Angelegenheiten bewilligt worden sein. Es verlautet, daß sich die aus politischen Gründen ausgewiesenen Russen in Berlin in oppositioneller Weise betätigt haben sollen.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur inneren Lage in Österreich.

(Wiener Pol. Korresp.) Wien, 20. April. In einer Betrachtung über die geplante Parlamentarisierung des Ministeriums Gautsch führt die „Zeit“ aus, daß ein vertrauensvolles Zusammenwirken zwischen Regierung und Parlament für eine große Gesetzgebungsarbeit, wie die Wahlreform, unerlässlich sei. Diese Arbeit müsse bald getan werden. Ministerpräsident Frhr. v. Gautsch brauche eine Zweidrittel-Majorität, und wenn man das Parlament nicht ministeriell machen könne, so müsse man das Parlament parlamentarisch machen. Nicht nur die Wahlreform dränge dazu, sondern auch — und noch mehr — die Wendung, welche die Dinge in Ungarn genommen haben. Jeder Tag bringe von jenseits der Leitha Kundgebungen, die erkennen lassen, daß zwischen beiden Reichshälften eine ernste Auseinandersetzung über die wichtigsten Lebensinteressen bevorsteht. Es sei einleuchtend, daß Österreich Ungarn gegenüber ein starkes Parlament brauche, und daß sei einer der besten Beweisgründe für die Unauflösbarkeit der Wahlreform. Es sei aber ebenso einleuchtend, daß Österreich Ungarn gegenüber eine starke Regierung brauche, und das sei wieder ein schlagendes Argument für die Dringlichkeit der Parlamentarisierung des Kabinetts Gautsch.

Zur Lage in Ungarn.

(Wiener Pol. Korresp.) Wien, 20. April. Der ungarische Minister des Innern, Graf Julius Andrássy und der ungarische Justizminister Geza Polonyi, wurden gestern von dem Kaiser in Audienz empfangen. Graf Andrássy erstattete der Krone Bericht über die Vorbereitungen für die Neuwahlen in den Reichstag und unterbreitete einen Vorschlag hinsichtlich der Ernennung neuer Obergespane. Justizminister Polonyi berichtete über laufende Angelegenheiten und verschiedene Personaländerungen im Justizdienste. Beide Minister kehrten abends nach Budapest zurück.

Die Wahlen in Frankreich.

(B. T. B.) Paris, 21. April. Das Ministerium des Innern befürchtet, daß infolge des Scheiterns die Wahlarten, mit deren Verteilung demnächst begonnen werden soll, nicht gedruckt werden können und daß dadurch die für den 6. Mai festgesetzte Wahl erschwert werden könnte.

Der Dreieund.

(B. T. B.) Rom, 20. April. Die „Tribuna“ glaubt, Guicciardini werde in der Antwort auf die Interpellation der Martines die legale und unbeschränkte Innehaltung des Vertrags hervorheben, der Italien mit den Zentralmächten verbindet, sowie den nämlichen Wunsch, daß die alten so nützlichen Beziehungen keine Veränderung erfahren, und er werde ferner hervorheben, daß Italien, das nichts anderes verlange, als den Frieden, mit Sorgfalt und Hartnäckigkeit auf den Schutz seiner Interessen bedacht sei.

Deutschland und Italien.

Die Deutung der Reise des italienischen Botschafters am Berliner Hofe, General Lanza, nach Rom in dem Sinne, als ob sie durch politische, die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland berührende Motive veranlaßt sei und der Botschafter von seiner Regierung berufen worden wäre, entbehrt nach einer der „Wiener Polit. Korresp.“ aus Rom zugehenden Meldung jeder Begründung. General Lanza habe seinen regelmäßigen Urlaub, den er verschoben hatte, um den Abschluß der Konferenz von Algiciras auf seinem Posten abzuwarten, nunmehr angetreten.

Der Papst.

Gegenüber der (auch von uns wiedergegebenen) Nachricht des „Wolffschen Telegraphenbureaus“, daß der Papst herzleidend sei und bereits zwei Tage das Bett hütete, erfährt die „Römische Volkszeitung“, daß sich der Papst vollster Gesundheit erfreue.

Diese Annahme wird durch das folgende Telegramm bestätigt:

(B. T. B.) Rom, 20. April. Der Papst hat heute vormittag wie gewöhnlich zahlreiche Personen in Audienz empfangen.

Spanisch-portugiesischer Grenzzwischenfall.

(B. T. B.) Madrid, 20. April. In Orense an der spanisch-portugiesischen Grenze wurden 30 Portugiesen von der spanischen Polizei angegriffen. Fünf Spanier wurden verwundet und zwei Portugiesen getötet.

Zur Lage in Rußland.

(Meldungen der „St. Petersburger Telegraphenagentur.“) Tambow, 20. April. Der Kriegszustand und der der außerordentlichen Verteidigung ist in der Provinz Tambow aufgehoben und durch den Zustand der verstärkten Verteidigung ersetzt worden.

(Von einem Privatkorrespondenten.) Dbeffa, 20. April. Hier herrscht große Aufregung über von Rosalen und Polizisten vorgenommene Durchsuchungen der Hörsäle und Kliniken der Universität und der Wohnungen mehrerer Professoren nach Waffen und Bomben. Es wurden nur alte Kränze und eine Anzahl verbotener Schriften gefunden. Prof. Kazanetsky, dem die letzteren gehörten, wurde sofort verhaftet. Der Vorfall gilt als der erste Fall der Durchsuchung einer autonomen Universität.

Twinsk, 20. April. Seit einiger Zeit erscheinen an der livländischen Grenze kleine bewaffnete Banden, die mehrfache Versuche machten, Wasserleitungen und andere Einrichtungen zu zerstören.

Baku, 20. April. Unter dem Patronenmagazin eines Regiments wurde heute ein langer vom Erdgeschloß eines benachbarten Hauses ausgehender unterirdischer Gang entdeckt. Dieser Gang war regelrecht gebaut und mit einem Läuferwerk versehen, das in einem Zimmer des 3. Stockes endigte. Hier wurden Proklamationen gefunden. Der Eigentümer des Hauses und mehrere andere Personen wurden verhaftet.

Der Sultan.

Über das Befinden des Sultans wurde gestern aus London folgendes Telegramm verbreitet:

„Ball Mail Gazette“ erfährt von einem diplomatischen Korrespondenten, das Befinden des Sultans der Türkei sei äußerst bedenklich; sein Tod könne jeden Augenblick eintreten.

Diese alarmierende Meldung der „Ball Mail Gazette“ über den Gesundheitszustand des Sultans erscheint durchaus unglaubwürdig gegenüber einer gleichfalls vom gestrigen Tage datierten Depesche des „B. T. B.“, wonach der Deutsche Botschafter in Konstantinopel Frhr. Marschall v. Bieberstein nach dem gestrigen Selamluk vom Sultan in Audienz empfangen worden ist. Auch vom „Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureau“ wird die Londoner Meldung von der Erkrankung des Sultans als vollkommen unbegründet bezeichnet.

Die Krönung des Königs von Norwegen.

(B. T. B.) Christiania, 20. April. In der heutigen Storchingssitzung wurde ein Schreiben des Staatsministers verlesen, das besagt, daß der König die Krönung auf den 22. Juni dieses Jahres festgesetzt hat.

Karoffo.

In der gestrigen Nummer haben wir an dieser Stelle eine vom „Wolffschen Telegraphenbureau“ übernommene Mitteilung der „Agence Havas“ wiedergegeben, wonach Leute Raisulis am Abend des 17. April zwei Notabeln vom Andscheraum erschossen hätten. Demgegenüber wird der „Köln. Jg.“ aus Tanger mitgeteilt, daß der Vorgang in der „Havas“-Meldung entstellte wiedergegeben worden sei. Er verhalte sich so: Soldaten Raisulis hatten einen Mann aus Andschera auf Grund der Beschwerde eines Spaniers verhaftet. Beim Transport des Gefangenen nach der Kasbah forderte der Mann drei dort befindliche Andscheralente, herabstürzte Kerle und bittere Gegner Raisulis von der Spitze Uled Schott, auf ihn zu beschießen. Die drei versuchten die Befreiung mit Gewalt. Da die drei Schottleute bemerkt waren und der Aufforderung, sich zu ergeben, nicht nachkamen, wurde gemäß der Anordnung des Chalisja Raisulis auf sie gefeuert. Einer wurde verwundet, einer getötet, der dritte entkam.

Verstärkung der englischen Besatzung in Ägypten.

(B. T. B.) London, 20. April. Wie das „Neuerische Bureau“ erfährt, wird die Meldung von der (unter den gestrigen Drahtnachrichten gemeldeten) Verstärkung der englischen Besatzung in Ägypten amtlich bestätigt.

Regus Menelik.

(B. T. B.) Rom, 20. April. Der Gouverneur von Erythraea, Martini, begibt sich auf Einladung des Regus Menelik unter militärischer Eskorte nach Adis Abeba. Die Begleitung Meneliks und Martinis sollte ursprünglich in Boromica stattfinden. Menelik teilte dem Gouverneur jedoch mit, daß er infolge des Ablebens des Ras Makonnen die bereits begonnene Reise habe abbrechen und nach Adis Abeba zurückkehren müssen, weshalb er ihn bitte, dorthin zu kommen.

Zum türkisch-persischen Grenzkonflikt.

(Meldung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 20. April. Der persische Botschafter besuchte gestern den Großvezir und den Minister des Äußern; eine friedliche Beilegung des Grenzkonflikts scheint in Aussicht zu stehen. Die Türken sollen bereits damit begonnen haben, die Truppenbesatzungen an den strittigen Punkten zu verringern. Die Beilegung des Grenzkonflikts ist zum größten Teile den eifrigen Bemühungen des persischen Botschafters Prinzen Mirza-Riza Chan zu verdanken.

Deutschland und Amerika.

(B. T. B.) Pittsburg (Pennsylvanien), 20. April. Der Deutsche Botschafter Frhr. Speck v. Sternburg war heute abend Ehrenguest bei einem Festmahl, das der „Traffic Club“ von Pittsburg, eine Vereinigung von mit dem Eisenbahnenwesen in Verbindung stehenden Persönlichkeiten, veranstaltete. Der Botschafter hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Ansprache in englischer Sprache über das Thema „Made in Germany“. Er wies einleitend auf die wunderbaren Fortschritte hin, welche Pittsburg, dieses mächtige Industriezentrum, seit seinem letzten Besuche im Jahre 1885 gemacht habe. Er stellte die außergewöhnliche Entwicklung von Handel und Industrie in den Vereinigten Staaten von Amerika und den außerordentlichen Aufschwung des modernen Deutschland in Parallele und beleuchtete die Ursachen dieser Erscheinungen. Beide Länder, so führte der Botschafter aus, gingen durch das Fegfeuer eines großen Krieges, der der Nation die Einigung brachte, bei beiden erwies sich dieses wichtige politische Ereignis als der mächtigste Förderer der industriellen Fortschritte. Vor 35 Jahren haben Fabrik- und Erfindungswelten der Vereinigten Staaten und Deutschlands weit hinter denen Englands und Frankreichs zurückgestanden. Deutschland verfügte über weit geringere natürliche Hilfsmittel als andere Länder, und seine geographische Lage ist eine solche, daß sie seine Nachbarn oft veranlaßte, durch verderbliche Kriege die Früchte seines Gewerbestrebes zu vernichten und seine Geschle zu ihrem Kampfplatze zu wählen. Dadurch war Deutschland bis auf den heutigen Tag gezwungen, eine große Armee zu unterhalten, eine starke Flotte auszubauen und einen großen Teil seiner besten Bevölkerung durch Auswanderung abzugeben. Die Haupttriebfeder von Deutschlands außerordentlicher industrieller Entwicklung ist der starke nationale Geist, das Ergebnis der Einigung Deutschlands; der mächtigste Faktor neben diesem war der Geist der wissenschaftlichen Forschung und die Anwendung ihrer Ergebnisse auf die praktischen industriellen Aufgaben, während früher die Gelehrten Geist und Kraft fast nur der Lösung theoretischer Probleme zuwandten. Eine wesentliche Änderung trat ein, als Kaiser Wilhelm der Große und sein eiserner Kanzler den Grundstein

des neuen Deutschland gelegt hatten; es entstand ein allgemeines Streben, das geeinte Deutschland stark zu machen nicht durch Eroberungen der Waffen, sondern durch die friedlichen und weit mächtigeren Mittel der wissenschaftlichen Forschung. Die neue Ära richtete das seit Jahrhunderten in den berühmten Bildungshäusern Deutschlands aufgebaute System der wissenschaftlichen Forschung auf die unmittelbare Lösung der industriellen Probleme der Nation. Es bedurfte nur des Kommandowortes an die vorhandene wissenschaftliche Armee zur Änderung ihrer Taktik, zur Inangriffnahme der praktischen Aufgaben; so wurde der Professor und kundige Forscher zum tatsächlichen Begründer der großen Inventionen des modernen Deutschland. Die deutsche Regierung, so betonte der Botschafter weiter, ermutigte diese Bewegung sehr durch Förderung der Errichtung der sogenannten Versuchsanstalten, in denen Fachmänner sich der Lösung praktischer Fragen widmeten und durch die der Industrie viel unnütze Arbeitsvergeubung erspart wurde. Die Entwicklung ging nun rasch vorwärts, besonders unter dem weitblickenden Geiste des jetzigen Kaisers, der bekanntlich einer der hervorragendsten technischen Fachmänner und Meister auf dem Felde der Mechanik in Deutschland ist. Unter seiner Oberleitung erfolgte die Verlegung der alten Charlottenburger Versuchsanstalt nach Großlichterfelde und ihre Erweiterung zu der großartigen Schöpfung des neuen königlichen Material-Prüfungsamtes. Aufschwung und Wachstum dieser einzigartigen Anstalt spiegeln deutlich den industriellen Fortschritt Deutschlands wieder. Neben warf jedoch einen Rückblick auf die Geschichte dieser aus kleinen Anfängen erwachsenen Anstalt, erläuterte an Beispielen Wesen und Wert ihrer sich nach Umfang und Bedeutung stets steigenden Wirksamkeit, vermöge deren sie als der Grundstein der außerordentlichen industriellen und kommerziellen Entwicklung Deutschlands betrachtet werden dürfe. Der außerordentlich rasche Fortschritt Deutschlands in Handel und Industrie wurde von dem überlegenen Geiste des Kaisers und durch seine Politik des Friedens gefördert. Auf seine Veranlassung erfolgte die Schaffung der glänzenden Anstalt in Charlottenburg, nachdem der Kaiser die Pläne des neuen Laboratoriums gründlich geprüft, geändert und gutgeheißen hatte, in dem er die Wissenschaft in den Dienst der Industrie zu spannen geachtete. Der Botschafter schloß seine Ausführungen mit den Worten: Was unsere beiden Länder brauchen und was sie jedes Jahr mehr und mehr brauchen werden, wenn wir das Werk, das wir aufgebaut haben, nicht schädigen wollen — das sind auswärtige Märkte. Diese werden wir leicht finden, wenn wir den großen Worten des vielbetrauten Präsidenten Mac Kinley folgen, „daß kein Volk ein Verkäufer sein kann, wenn es nicht ein Käufer ist“. Dann dankte Frhr. Speck v. Sternburg für die ihm und seiner Gemahlin in Pittsburg erwiesene Gastfreundschaft und trank „auf das Gedeihen der Stadt des Eisens und das Wohl der Männer, die in ihr schaffen“.

Mannigfaltiges.

Dresden, 21. April.

* Zur feierlichen Enthüllung des König Albert-Denkmal am nächsten Montag, den 23. April, vormittags von 10 Uhr an wird der Schloßplatz für allen Fuß- und Fahrverkehr gesperrt. Die Straßenbahndirektion wird von 10 bis 12 Uhr die durch die Augustusstraße führende Straßenbahnlinie Waldschlösschen—Strehlen über die Carolabrücke leiten, die Linie Neustädter Bahnhof—Georgplatz aber nur zwischen dem Theaterplatz und Neustädter Bahnhof verkehren lassen. Der Verkehr über die Augustusbrücke nach dem Theaterplatz zu führenden Straßenbahnlinien wird nur vom Beginne der Enthüllung feierlichkeit an bis nach erfolgtem Abmarsch der zum Ehrendienst beauftragten Truppen eingestellt. Während dieser Zeit wird die Augustusbrücke und der am Brückenkopf auf Altschäfer Seite vorüberführende Straßentrakt Bachhofstraße—Terrassenufer für allen Fahrverkehr gesperrt. Diejenigen geladenen Teilnehmer, die zu Wagen ankommen, können nur von der Augustusstraße her oder durch das Georgentor anfahren. Für nicht geladene Teilnehmer ist nach der Beschaffenheit des Schloßplatzes nur wenig Raum zur Aufstellung vorhanden. Diese werden am besten auf der Terrassentreppe und dem Platze unmittelbar vor dieser Aufstellung nehmen.

* Die Enthüllung des König Albert-Denkmal auf dem Schloßplatz ruft die Erinnerung an den hochseligen König Albert in aller Herzen wach. Es sei daher, besonders auch für den Schulgebrauch, auf die kleine Schrift „König Albert“ von Bürger Schuldirector a. D. J. Schindler, 3. Auflage, erschienen bei Alwin Hütle in Dresden, Preis 25 Pf., hingewiesen. Sie bietet in sechs Abschnitten (König Alberts Kindheit und Jugend, König Albert als Feldherr, König Albert als Landesvater, König Albert als Reichsfürst, König Albert als Mensch und Christ, König Alberts Heimgang) ein vollständiges Lebensbild dar. Sechs gute Illustrationen bereichern dem Büchlein zur besonderen Zierde.

* Die Handelskammer Dresden verließ dem seit 25 Jahren ununterbrochen bei der Firma Ferdinand Jenßich, Weich- und Manufakturwarengroßhandlung in Dresden, tätigen Lagerchef, Hrn. Friz Hüfler, eine Anerkennungs-urkunde.

* Das Direktorium der dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung hat beschlossen, den Preis für die Dauerkarten gleich wie bei den früheren Ausstellungen auf 6 M. und Anschlagkarten nur für Familienangehörige auf 4 M. für die erste und 3 M. für jede weitere festzusetzen. Der Kartenerwerb beginnt Mittwoch, den 25. April, an den Kassen an der Lennestraße und Stäbelallee, sowie im Invalidendank, Seestraße 5, 1. Die Ausstellung wird am 12. Mai eröffnet und am 31. Oktober geschlossen werden. Zahlreiche Veranstaltungen werden den Ausstellungsplatz wie in den früheren Jahren zum Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Residenzstadt machen.

* Von der Genossenschaft des Johanniter-Ordens der Balley Brandenburg im Königreich Sachsen, eingetragener Verein in Dresden, ist an Stelle des verstorbenen Grafen Carl v. Retz Se. Erlaucht Graf Friedrich Magnus von Solms-Wildenfels als Stellvertreter des Kommandators und des Vorstands gerichtlich bestellt worden.

* Der Johannesverein zu Dresden wird seine jahrgangsgemäße Hauptversammlung Montag, den 30. April, vormittags 11 Uhr in einem der oberen Säle des Königl. Belvedere auf der Terrasse abhalten.

* Diejenigen Vereine, welche gesonnen sind, sich an der am 2. September 1906 stattfindenden Sedanfeier, die von einer großen Anzahl vaterländischer Verbände veranstaltet wird,

mit zu beteiligen, werden gebeten, sich wegen näherer Auskunft an Herrn Dr. Gopp, Dresden-A. 16, zu wenden. Im Laufe der nächsten Woche wird der Ausschuss für die Sebanfeier eine Sitzung abhalten.

In der gestrigen Ausschussung des landwirtschaftlichen Kreisvereins, die in den „Drei Raben“ unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Oeconomierat Andra-Braunsdorf abgehalten wurde, gab der Vorsitzende zunächst einen gebräugten Überblick über die gedruckten Vorlagen für die ersten beiden Punkte der Tagesordnung: Vereinsnachrichten und Auszug aus der Registerkarte nebst Tätigkeitsbericht, indem er die erforderlichen Bemerkungen und Ergänzungen hinzufügte. Insbesondere hob er die Verdienste des Herrn Prof. Halle-Leipzig um die Errichtung von Jungviehweiden im Kreisvereinsbezirk dankbar hervor. Er gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn die ersten solcher Anlagen die gewünschten Erfolge zeitigen würden, dann auch erwartet werden könne, daß das Beispiel wirken und im Interesse der gesamten heimischen Viehzucht durch Verbesserung der Gesundheit und Widerstandsfähigkeit unserer Viehstämme unabsehbare Fortschritte herbeiführen werde. — Über die landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten wurde Besprechendes berichtet, worauf der Vorsitzende über die Tätigkeit des Landtags in bezug auf die landwirtschaftliche Gesetzgebung sprach. Er berührte zunächst eine Abänderung der revidierten Befindungsordnung, die sich auf die Zahlung von Lohn, Kost und Krankengeld an erkrankte landwirtschaftliche Dienstboten bezieht, ferner die Abänderung des Schlachtviehverordnungsgegesetzes, das neue Rörgegesetz und die Umgestaltung des Landeskulturrats. Nach kurzer Debatte berichtete der Vorsitzende, über die Verhältnisse der Haftpflichtversicherungsgenossenschaft sächsischer Landwirte, die eine gesunde und normale Entwicklung erkennen läßt. Das Geschäftsjahr 1905 ließ ermöglichen, dem Reservefonds 28 000 M. zuzuwenden, so daß dieser nun rund 130 000 M. beträgt. Die Ausbreitung der Genossenschaft, die Zunahme an Mitgliedern sei aber schließlich doch gegenüber den Vorteilen, welche die Genossenschaft bietet, nicht als ausreichend anzusehen, und dies rühre daher, daß vielfach im Publikum gegen die Genossenschaft agitiert werde, ohne daß die notwendige Richtigstellung in ausreichendem Maße erfolge. Der Vortragende belegte dies mit Beispielen, die zum Teil große Heiterkeit erweckten und schließlich Veranlassung zu mehrfacher Stellung von Fragen aus der Mitte der Versammlung gaben. — Nach Mitteilung des Besunds der Rechnungsprüfungskommissionen betraf die Verwaltung des Dispositionsfonds und des Separatfonds wurde die Entlastung des Rechnungsführers ausgesprochen und auf Vorschlag des engeren Ausschusses beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung Mittwoch, den 30. Mai, im Clublokal „Weißer Adler“, Loschwitz-Weißer Hirsch, stattfinden zu lassen und Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Kirchner-Leipzig um Abhaltung des Hauptvortrags über den gegenwärtigen Stand der Stofffrage zu bitten.

Aus dem Polizeibericht. Am Donnerstag lief auf der Großenhainer Straße ein zweijähriger Knabe kurz vor einem ankommenden Straßenbahnwagen über die Fahrbahn. Um ihr Kind zu schützen, sprang die Mutter hinzu, wurde aber von dem Wagen erfasst und zur Seite geschleudert, wobei sie Verletzungen am rechten Beine, an beiden Armen und am Hinterkopfe erlitt, während der Kleine, der von der Schutzvorrichtung seitwärts gestoßen worden war, glücklicherweise unverletzt blieb. Der Wagenführer ist schuldlos. — Vor kurzem ist in München ein wertvolles Bruchstück eines Schmuckgegenstands um einen auffallend geringfügigen Preis zum Kaufe angeboten worden. Das Bruchstück stellt sogenannte Brillanttropfen vor und besteht aus drei größeren und zwölf kleineren Brillanten, die in Feinsilber, teilweise in Laubform, gefast sind. Es stammt vermutlich von einem Koller, einer Brosche oder einem sogenannten Bahl her. Das Schmuckstück, von dem es abgetrennt wurde, ist wahrscheinlich außerhalb Münchens entwendet worden. Etwas Sachdienliche Mitteilungen über die Herkunft des Schmuckstücks werden an die Kriminalabteilung zu C. U. B. 515 erbeten. — Auf dem Bischofswege verunglückte gestern nachmittag eine Maurerweibin dadurch, daß ihr eine Feile, die einem mit der Bernahme von Dachziegelreparaturen beschäftigten Klempnerlehrling entfallen war, auf den Kopf fiel, die Kopfhaut durchschlug und die Schädeldecke verletzete.

Das Panorama international, Marienstraße 15, 1, (Schrägüber den „Drei Raben“) bringt wunderbare neue Aufnahmen vom Bodensee und seiner herrlichen Umgebung: Lindau, Friedrichshafen, St. Gallen, Bregenz, Konstanz u. zum erstenmal zur Ausstellung.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 21. April, früh 8 Uhr. Vom Südwesten des Erdkreises aus erstreckt sich hoher Druck über Frankreich und Mitteldeutschland und Österreich-Ungarn. Eine tiefe Depression lagert im hohen Norden. Ein sekundäres Hoch befindet sich über Bayern, unter dessen Einfluß zwar Westwinde wehen, die jedoch nur flache Trübungen hervorgerufen haben. Die weitere Ausbreitung eines zentralen Hochdruckgebietes läßt auf trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung schließen. Die Temperatur wird wieder steigen. — Witterungsverlauf in Sachsen am 20. April. Am 20. April regnete es im ganzen Lande vom Morgen bis zum Abend. Die Niederschlagsmengen des Tages waren nicht erheblich, wohl aber waren in der vorhergehenden Nacht starke Niederschläge eingetreten, die bis zu 18 bez. 20 mm ergaben. Die Temperatur ist gefallen und entspricht in der beobachteten Höhe etwa der normalen. Das Barometer stand 6 bis 7 mm zu tief. — Meldung vom Fichtelberge: Ununterbrochen starker Nebel, schwache Schneedecke nur auf dem Berge, Schneehöhe 60 cm. — Prognose für den 22. April. Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südwest. Barometer: Hoch.

Stollberg, 20. April. Auch die hiesige Stadt wird ein König Albert-Denkmal erhalten, nachdem beide städtische Kollegien den Bau beschlossen haben. Zur Enthüllung, die noch dieses Jahr stattfinden wird, wird der Besuch Sr. Majestät des Königs erbeten werden. Mit dem Bau ist begonnen worden.

Schandau, 20. April. Der elektrische Aufzugsturm in Schandau hat während der Ostertage 4000 Personen und seit der Eröffnung, d. h. seit einem Jahre, 70 000 Personen befördert.

(W. T. B.) Kiel, 20. April. Bei einer Sprengübung, die das Torpedoboot S 105 in der Strandbucht heute nachmittag vornahm, erfolgte vorzeitig eine Explosion der Sprengkörper. Der Kommandant des Bootes, Kapitänleutnant Pfeiffer, wurde schwer verletzt und verstarb auf dem Transport zum Marinelazarett.

(Berl. Lokalanz.) Kiel, 20. April. Auf dem auf der Kaiser Werft liegenden Linienschiff „Kaiser Friedrich III“ brach Feuer in der Munitionskammer aus, das rechtzeitig entdeckt und durch Unterwasserfischen gelöscht wurde. Wegen des verantwortlichen Feuerwecker und zwei Unteroffiziere ist Untersuchung eingeleitet.

(W. T.) Rattowig, 20. April. Eine Räuberbande drang in den Gutshof Zamorznice ein, ermordete den Besitzer und Brauereibesitzer Tenzer und raubte 3200 Rubel. Ein Räuber wurde verhaftet.

(W. T.) Rattowig, 20. April. Auf den Regimentskommandeur Grafen Teller wurde in Kalisch eine Bombe geschleudert, die dieser mit den Händen auffing und sich dadurch rettete.

(Meldung der Agence Havas.) Toulon, 20. April. Vom Artillerieschiff „Couronne“ wird ein Unglücksfall gemeldet, bei dem drei Mann getötet und 22 verletzt wurden.

(W. T. B.) London, 20. April. Hier wird aus New York vom heutigen Tage gemeldet: Der Dampfer „Weimar“ ist von Neapel kommend vor Sandy Hook auf Grund geraten.

(W. T. B.) Rom, 20. April. Eine Depesche des Prof. Matteucci vom Beobachtungsturm von heute besagt, der Vesuv scheine zur Ruhe zurückgekehrt und er halte dafür, daß weitere ernsthafte Vorgänge nicht zu befürchten seien.

New York, 20. April. Aus Denver (Colorado) ist die Nachricht eingetroffen, daß der 10 000 Fuß hohe Mount Capulin in Neu-Mexiko, ein erschauer Vulkan, angeblich Rauch und Hitze aus einer Spalte ausströmt; auch seien zwei Erdstöße verspürt worden.

Die Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

20. April. Das Feuer greift noch immer in San Francisco nach zwei Richtungen um sich, doch hat seine Heftigkeit nachgelassen, so daß man, nach einer heutigen Meldung, hofft, ein Viertel der Stadt retten zu können. Der übrige Teil dürfte aber am Sonnabend in Trümmern liegen, sicher der Geschäftsviertel. Ebenso besteht wenig Hoffnung, daß der schönste Teil des Residenzviertels westlich und nördlich von der New Avenue gerettet wird. Nach einer weiteren Meldung hat das Feuer seine Kraft verzehrt, nachdem es den ganzen Geschäftsteil der Stadt, das schönste Villenviertel und verschiedene Mietwohnviertel niedergelegt hat. Der klare Himmel über dem sogenannten Missionsviertel läßt erkennen, daß das Feuer dort erloschen ist. Die Fortsetzung des Brandes nach dem neuen Stadtteil im Westen ist nunmehr zu verhindern gelungen. Der einzige Teil der Feuersbrunst, der noch die Aufmerksamkeit der Feuerwehr in Anspruch nimmt, ist der, der sich von dem Nordteil bis nach dem nordwestlichen Teil der Wasserfront erstreckt.

In den einzestützten Bankgebäuden liegen Millionen Dollars in barem Gelde. Die dort aufgestellten Wachen schießen sofort jede sich nähernde unbekannte Person nieder. Das Unterschloßamt soll gänzlich zerstört sein mit Ausnahme der Geldkassenschränke, die genähert geschützt seien. Die Staatsmünze hat keinen ernstlichen Schaden gelitten, wie schon gestern erwähnt wurde.

Fleischende Menschenmassen aus San Francisco belagern die umliegenden Orte, namentlich Oakland und Berkeley, wo die Nahrung schon knapp ist. Letzte Nacht hatte kein Restaurant mehr Speisen. Man schätzt die Zahl der gegenwärtig auf dem Marsch nach den umliegenden Ortsteilen befindlichen Bewohner von San Francisco auf 150 000, wobei schwache Frauen und Kinder sind, die häufig vor Erschöpfung niederknallen. Die Flüchtlinge geben erschütternde Beschreibungen von den Leiden der Bewohner und den Verwüstungen der Stadt. Die niedergelassenen Drähte der elektrischen Leitung gefährden sehr das Leben der Bewohner. Hunderte von Leuten liegen noch auf den Straßen und es droht nun Seuchengefahr sich zu der Wassers- und Hungersnot zu gesellen. Der Wassermangel sei so groß, daß die Menge von Durst gereinigt, Schmutzwasserlachen aufgetrunken habe. Die unschreibliche Hitze verhärtet die Leiden. Die in der Stadt verbliebenen zahlreichen Verwundeten kamen in den Straßen um und würden gleichsam zu Tode gerötet. Diejenigen, die sich retten konnten, hätten unbeschreibliche physische und seelische Martern erduldet. Viele Leiden liegen unbedeutend. Die Soldaten treiben mit Bajonetten die Bürger dazu an, bei den Begräbnissen zu helfen. Aus den Hospitälern entlassen, auf das dürftigste bescheidet, Hunderte von Kranken. Viele stürzten sich ins Meer.

Auf den Hügeln dimarkieren Hunderte von Familien, die vom Haushalt mitbrachten, was Männer, Frauen und Kinder tragen konnten. Selbst viele der reichsten Einwohner verbrachten die Nacht mit ihren Familien im Freien. Frau Hermann Detrich und Frau W. R. Vandenberg, die schönen Schwestern, deren Vater ihnen enormen Grundbesitz auf Rob Hill hinterließ, haben, wie dem „Tag“ berichtet wird, fast alles verloren. Die Damen sind in New York und können nicht einmal Nachricht über das Schicksal ihres Besitzes erlangen.

Die entsetzlichste Episode in dem Brande von San Francisco war bisher die Zerstörung des Merchantspavillons, der in ein Hospital für solche Verletzte, die nicht fliehen konnten, umgewandelt war. Man hielt ihn für geschützt gegen das Feuer, und 50 Ärzte arbeiteten darin, unbekümmert um die Ereignisse draußen. Wöchentlich stürzten Polizisten herein mit dem Schreckensruf, daß das Feuer in zehn Minuten dort sein werde, man solle alle fortzuschaffen. Kaum gesagt, knisterte das Dach bereits und brach in Flammen aus. Die todesmutigen Ärzte und Pflegerinnen wollten die unglücklichen Kranken nicht verlassen, aber die Polizei trieb sie hinaus. Von den mehr als 100 Verletzten wurden kaum zehn gerettet. Das Angstgeschrei der Zurückgelassenen war furchtbar, und selbst die Polizisten weinten bitterlich bei ihrer gräßlichen Aufgabe; sämtliche zurückgelassenen Verwundeten und eine große Anzahl dorthin geschaffter Leichen verbrannten.

Tausende von Flüchtlingen von der anderen Seite der Bucht werden in Oakland mit Nahrungsmitteln versehen. Die Preise in den Wirtschaften sind außerordentlich gestiegen. Ein Strom von Menschen ergießt sich täglich von den Höhen aus in die Stadt. Die unmittelbare telegraphische Verbindung zwischen San Francisco und der Außenwelt wurde heute nacht zum erstenmal wiederhergestellt. Die tägliche Lieferung von 10 000 Gallonen Wasser in der Stadt beginnt heute wieder. Es sind Maßnahmen getroffen, daß nunmehr täglich 50 000 Laib Brot in den Bäckereien der unbeschädigten Teile der Stadt gebacken werden können.

Das ganze Land hat sich zur Hilfeleistung für San Francisco erhoben. Präsident Roosevelt veröffentlichte einen Aufruf zu Sammlungen durch Vermittlung der nationalen Rote Kreuz-Gesellschaft. Die Bürgermeister aller größeren Städte haben Geldsammlungen eröffnet. Obwohl sonach Millionen von Geld verfügbar sind, leidet San Francisco zunächst Hunger. Drei Unterstationen sind zur Erquickung der Lebenden und Obdachlosen eingerichtet worden. Die Bundesregierung hat große Vorräte in Mare-Island bei San Francisco und wird

innen fünf Tagen eine Million Rationen von auswärts bringen. Jede Ration ist für eine Person und für einen Tag berechnet. Zelte sind für 75 000 Menschen unterwegs. Laut einer telegraphischen Meldung des Generals Junston an das Kriegsdepartement vom Nachmittage scheint in San Francisco das jetzige schöne Wetter anzuhalten. Es sei zurzeit nicht nötig, noch mehr Truppen nach San Francisco zu senden, sehr dringlich sei aber die Versorgung der Notleidenden mit Nahrungsmitteln, Zelten und wollehen Decken. Die Southern Pacific-Eisenbahn hat einen Zug von 26 Wagen von Portland in Oregon mit Ärzten, Pflegepersonal und 800 Zentnern Proviant abgefaht. Ein zweiter ähnlicher Zug geht heute von Salem in Oregon ab. Andere Städte senden Lebensmittel, Kleidung, Zelte u.

Der Kaiser von Rußland und der Kaiser von Österreich und König von Ungarn sandten herzliche Beileidstelegramme an den Präsidenten Roosevelt.

Der Norddeutsche Lloyd richtete an den Präsidenten Roosevelt ein Kondolenztelegramm, in dem es heißt, der Norddeutsche Lloyd drücke dem Präsidenten und seinem großen Vaterlande die herzlichste Sympathie und das tiefste Mitgefühl mit den unglücklichen Bewohnern von San Francisco aus. Ein Hilfskomitee habe sich in Bremen gebildet, und alle Bremer weitestens darin, die amerikanischen Freunde bei diesem heiligen Werke aufrichtiger Zuneigung und Freundschaft zu unterstützen.

Auch die Hamburg-Amerika-Linie richtete an den Präsidenten Roosevelt ein Sympathiegramm. Sie teilte dem Präsidenten ferner mit, daß sie sich an die Spitze eines Komitees gestellt habe, das sich zur Aufgabe gemacht habe, Geldsammlungen für die unglücklichen Opfer zu veranstalten. Als eigene Gabe habe sie 100 000 M. gesendet. Präsident Roosevelt richtete an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, ein Telegramm, in dem er für die zu dem Unglück für San Francisco ausgesprochene Teilnahme seinen Dank ausspricht, die angebotene Unterstützung aber dankend ablehnt.

Die erste erschütternde Schilderung von dem furchtbaren Unglück, das San Francisco betroffen, gab der Spezialkorrespondent des „New York American“, J. P. Barrett; sein unter den ersten niederschmetternden Eindrücken ausgezeichneter, alles Wesentliche zusammenfassender Bericht, von dem wir gestern bereits ein Bruchstück gaben, ist ein Meisterstück amerikanischer Reporterkunst. „Witten in einem Chaos von Ziegeln und Schutt, das um den Telegraphen aufgehäuft ist“, so lautet sein Bericht, „schreibe ich diese meine Erlebnisse. Ein entsetzliches Unglück hat San Francisco heimgesucht, das in seiner Größe den jüngsten Ausbruch des Vesuvus alljährlich erscheinen läßt. Es war genau 5 Uhr 15 Minuten morgens, als die Stadt umhergeschleudert wurde wie eine Feder im Sturm. Die Erde schien einen Augenblick in die Tiefe zu versinken und dann flogen Gebäude in die Luft wie Luftballons. Dann schien alles wieder einen Augenblick zu sinken, sowie es noch nie ein Sterblicher erlebt. Darauf schwankten die Häusermassen der Stadt hin und her wie Bappeln im Winde. Niemals erfuhr jemand solch eine Erschütterung seines Inneren, einmal denn in einer irdischen Stadt erschien es unmöglich, soviel solchen Stößen Widerstand zu leisten. Drei Minuten nach dem furchtbaren Auffliegen war die Stadt eine wirre Masse von Trümmern. Die Straßen waren erfüllt von fliehenden Menschen, die, als sie die zerstörtesten Gebäude erblickten, die Ausdehnung der Katastrophe sich vergegenwärtigten und ihre eigenen Schrecken in dem Beginnen vergaßen, anderen Unglücklichen zu Hilfe zu eilen, deren Hilfschreie aus den eingestürzten Häusern hervordrönten. Während sie arbeiteten, brachen große Feuersbrünste aus, wie wenn die Flammen auch die Trümmer noch vernichten wollten, die das Erdbeben übrig gelassen hatte. Ein ganzes Heer von Feuersbrünsten schien in dem gleichen Augenblick emporzulodern. Die Flammen setzten hin über die Wasserseite und den südlichen Teil der Stadt und zerstörten innerhalb einer Stunde Miet- und Geschäftshäuser für mehr als 20 Mill. Doll. Die Katastrophe brach so unerwartet herein, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Der Dienstag war ein herrlicher kalifornischer Tag, klar und leuchtend mit dem schmeichelnden Lufthauch einer warmen Brise und einem strahlenden Sonnenuntergang. Die folgende Nacht senkte sich nieder wie ein ruhiger Schlummer. Hunderte von Wagen und Automobilen rollten nach dem Opernhaus, wo man Caruso in „Carmen“ singen hören wollte. Das große Theater war dicht angefüllt mit den reichen Leuten des „goldenen Westens“. Nach der Aufführung waren die Hotels und Restaurants mit vergnügten Gesellschaften dicht besetzt, deren Gelächter noch nicht lange verstummt war, als die graufigen Schreckensschreie da emporgelieten, wo eben noch die Freude geherrschet hatte, als ein einziger Feuersbrunst die Stätten des Vergnügens selbst in ein Chaos verwandelte. Ich stand vor dem Columbienschen Gebäude in der Marktstraße, als die Erde zu wanken begann. Zunächst glaubten die neben mir Stehenden, die Erschütterung wäre nur ein gewöhnlicher Erdstoß, aber dann stürzten auch schon die Dachgesimse der Hauptgebäude auf die Straße herunter. Das Prasseln der fallenden Ziegelsteine folgte, vermischt mit dem Wehgeschrei der Verwundeten. Dann kam das gräßliche Sinken der Erde, das Emporschnellen und das nochmalige Herabfallen, und eine Empfindung überkam mich, als wenn ich ein hilfloses Atom wäre, fortgeschleudert in dem Wirbel, der den Untergang aller Dinge herbeiführt, und von dieser Empfindung sammelte ich mich jetzt erst, da ich schreibe, wie aus einer Betäubung erwachend, und rasse meine Erinnerungen und meine Beobachtungen zusammen. Während ich das schreibe, schwanke das Telegraphengebäude wie der Mast eines vom Orkan ergriffenen Schiffes und ein zweiter Stoß kam drei Stunden nach dem ersten rüttelt alles durcheinander. Viele der Feuerwehrleute, die vergeblich das unaufhaltbare Vordringen der Feuersbrunst, die nun noch stärker ausbrach, zu hemmen suchten, sind den Helmbreit gestorben. Zu all diesen Schrecken kommt noch die graufige Arbeit der Leichenfledderer, die schon unter den toten Körpern in den zerstörtesten Häusern tätig sind und die ein Regiment Soldaten vergebens von ihren Opfern scheucht. Die Lage der unglücklichen Bevölkerung, die in den engbesetzten Mietshäusern der Markt-Straße dicht gedrängt beieinander wohnt, läßt sich nicht beschreiben. Hunderte von massiven Steinhäusern sind zu Boden geschmettert worden und zwischen den Trümmern liegen Tausende von Opfern tot oder mit dem Tode kämpfend. Die öffentliche Bibliothek ist ein Haufen durcheinander geworfener Steine, der malerische Turm des Rathauses nur noch ein Skelett verbogener Stahlstangen, die geborsten und gekrümmt aus der Trümmermasse in die Luft ragen. Die Leichenhalle ist bereits mit toten Körpern gefüllt, nun werden die Leichen in anderen Gebäuden der verschiedenen Bezirke aufgehäuft. Der Justizpalast und andere öffentliche Gebäude sind als Hospitäler eingerichtet. Das prächtige Haupt-

postgebäude in der Markt-Strasse ist ein Gemisch zerbrochener Telegraphendrähte und Stangen, gebrochener Stahlgelüste, Stein- und Gerüstmassen, und in diesem Chaos irren hysterische Weiber und wahnsinnige Männer vergeblich umher, um ihre letzte Botschaft an die Freunde in der Ferne abzuschicken. Wir alle erwarten den unmittelbaren Tod, und sind völlig hilflos, ihn abzuwenden. Die schauerlichen Geräusche der Wollentrager scheinen die unheilvollen Vorzeichen für das Schicksal der ganzen Stadt des goldenen Tores zu sein. Durch den zweiten Erdstoß wurde die Telegraphenleitung unterbrochen und damit auch der Bericht abgeschnitten, bis es nach einiger Zeit Barrett gelang, seine Mitteilung wieder aufzunehmen. Nicht nur Tod und Zerstörung lassen mich erbleichen, so fährt er fort, sondern auch der Anblick von Tausenden von armen, zugrundegerichteten Leuten ist herzzerreißend. Alte Frauen sitzen nur halbbedeckte auf den Strassen zwischen den Häufen ihrer armen Habe, Seiten und stehen Vorübergehende an, ihnen zu helfen und ihre Sachen in Sicherheit zu bringen. Frauen mit Kindern im Arm stürzen rasend durch die Strassen, nach ihren Gatten schreiend, und ihr Geheul klingt zusammen mit dem Knistern des Feuers, das ihre Häuser verzehrt. Jeden Augenblick langene neue Nachrichten an über den Einsturz weiterer Gebäude und das Feuer hat die ganzen südlichen Bezirke ergriffen. Die Wasserzufuhr ist völlig unmöglich gemacht und es kann nichts mehr das Feuer aufhalten. Zehn Häuserblöcke mit Wohn- und Geschäftsräumen stehen eben in Flammen. Die Trümmer der elektrischen Leitungen liegen auf den Strassen, und viele Leute sind durch den Strom getötet worden, als sie blindlings hindurch und herantrotten, um Rettung zu suchen. Überall knien Menschen auf den Strassen und beten. Das Gebäude des „Examiner“, in dem ich jetzt schreibe, wird binnen kurzem auch vom Feuer ergriffen sein und schon jetzt schlagen die Flammen von allen Seiten an uns empor. Aus allen Vierteln kommen Leute und melden, daß sie überall Häuser von Männern, Frauen und Kindern begeben sind, die sich in der Mitte der Strassen aufeinanderdrängen, weil sie hoffen, so den niederstürzenden Steinen zu entgehen. Durch die ganze Stadt hin liegen die Giebel und die Dachgestirne der Häuser auf den Fußsteigen. Überall sind schon jetzt die einsackenden Häuser nur noch Häufen von verkohlten Balken und verbogenem Eisen.“

Die Hauptstationen für Erdbenenforschung in Hamburg und Straßburg, sowie das Seismometer des Geologischen Instituts in Leipzig haben das gewaltige Erdbeben genau angezeigt. In Hamburg wurden die ersten Vorbeben bereits in der Mittagsstunde des 18. April verzeichnet. Gegen 3 Uhr nachmittags erreichten die Erschütterungen der Erde hier ihren Höhepunkt. Wie ungeheuer die Gewalt des Erdbebens gewesen ist, ergibt sich aus der Größe der Aufzeichnungen der Hamburger Instrumente, die Erschütterungskurven sind weit bedeutender als diejenigen, die bei den heftigen Bewusstseinsbrüchen der jüngsten Zeit erhalten wurden. Die Stärke der hier beobachteten Erdbebenwellen entspricht ungefähr der der Wellen des furchtbaren kalifornischen Erdbebens vom vorigen Jahre. Beachtet man aber, daß letzteres in einer Entfernung von etwa 2200 km stattfand, San Francisco dagegen etwa 15000 km von Hamburg entfernt ist, so ergibt sich, daß die Gewalt des kalifornischen Bebens außerordentlich viel größer gewesen sein muß, als die des kalifornischen. Es gehört, wie das erwähnte wissenschaftliche Institut bemerkt, wahrscheinlich zu den heftigsten Erschütterungen des Erdkörpers, die in historischer Zeit festgefunden haben.

Die Unruhen im Kohlengebiete der Departements Nord und Pas-de-Calais

(Nach Meldungen von Wolffs Telegraphenbureau.)

Den 20. April. Die Lage im Kohlenstreifengebiet spitzt sich schärfer zu, als die ersten Berichte vermuten ließen. Als besonders bedenklich werden von den Blättern die Zustände in Denain und Valenciennes geschildert, wo ernste Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Ausständigen erfolgten. Die Bevölkerung ist höchst beunruhigt und verlangt energische Maßnahmen zur Unterdrückung der geradezu revolutionären Bewegung. Gerüchweise verlautet, daß über die genannten Distrikte der Belagerungszustand verhängt werden soll.

Wie aus Denain gemeldet wird, hatten auch gestern nachmittag 5- bis 6000 Ausständige Barrikaden errichtet. Die Fabrikgebäude der Gesellschaften in Denain und Anzin werden belagert und die Ingenieure und alle Angestellten sind in ihnen eingeschlossen. Die Arbeit muß vollständig niedergelegt werden. Es heißt, daß die Regierung sich veranlaßt sehen wird, den sozialistischen Deputierten Baily des Postens als Bürgermeister von Lens zu entheben.

In Lens plünderte eine Bande von Ausständigen heute vormittag auf dem Markte des an der Straße nach Vieug-Combe gelegenen Ortes Cantin die Eier- und Fischkörbe und schleuderte Steine nach den benachbarten Häusern. Als die Soldaten, die zugegen waren, Verstärkung erhielten, ergriffen die Ausständigen die Flucht, wobei sie mit Steinen warfen. In der Nacht trafen neue Truppen hier ein. Minister Etienne kam heute vormittag ebenfalls hier an und verteilte an die Offiziere, Soldaten und Gendarmen, die Verwundungen davongetragen haben, Auszeichnungen. Auf den Sarg des vorgestern getöteten Leutnants Lantour legte der Minister das Kreuz der Ehrenlegion nieder.

Heute morgen fand die feierliche Beisetzung des Leutnants Lantour statt. Der Trauerfeier wohnten die Minister Clémenceau und Etienne bei. Der Kriegsminister brachte die Hochachtung der Regierung vor Leutnant Lantour zum Ausdruck, der bei seinen Verdiensten, die Menge zu beruhigen, niemals zu den gefährlich zulässigen Zwangsmitteln gegriffen habe und, seine Pflicht als Held erfüllend, durch Verbrennenhand gefallen sei.

Aus Lille kommt die Nachricht von einem ersten Zusammenstoß zwischen Dragonern und Ausständigen, die nach Haveluy gingen. Die Ausständigen schleuderten Wurfgewehre auf die Dragoner, die abhaken und Karree bildeten. Die Ausständigen umzingten hierauf die Schwadron. Ein heftiges Handgemenge entspann sich, bei dem ein Rittmeister und ein Soldat schwer, vielleicht tödlich verwundet wurden. Mehrere andere Soldaten wurden leicht verwundet. Die Ausständigen verlangten die Freilassung der durch die Truppe gemachten Gefangenen. Sie erreichten darauf Haveluy, wo sie mehrere Häuser geplündert haben sollen. Es erfolgte dann ein neuer noch heftigerer Zusammenstoß mit der Truppe, bei dem ein Wachtmeister und sieben Dragoner verwundet und mehrere andere Dragoner aus dem Sattel geworfen wurden. Gendarmen verstärkten die Truppe, auch der Präfect kam mit den verlangten Verstärkungen heran. Aus Valenciennes wird gemeldet, daß in Trith-St. Lazar heute ein Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Militär stattfand; drei Kürassiere sind leicht verletzt worden.

Aus Lidvin wird gemeldet, daß die Truppen dort scharf, doch in die Luft geschossen haben. Die Gendarmerie wird belagert und General Jaquetot de Boisrouvray soll mit ihr eingeschlossen sein. In Rocuy-le-Mine versuchten tausend Streifende wiederholt, die Bureaus der Gesellschaft anzugreifen, wurden aber jedesmal vertrieben. Zu dem Zusammenstoß in Haveluy wird noch gemeldet, daß im Laufe des Handgemenges zwei Rittmeister und etwa zehn Reiter verwundet und ein Unteroffizier schwer verletzt wurden. Die Erregung in der Gegend ist sehr groß.

Die Ausständigen halten die Arbeitswilligen von der Arbeit ab. In Lorient sind die Geschäfte geschlossen. An der Grenze wurden gestern belgische in französischen Bergwerken beschäftigte Arbeiter trotz der ihnen zum Schutze beigegebenen Gendarmen von französischen Ausständigen mißhandelt. Auf belgischem Gebiete an der Grenze ansässige Kaufleute suchten um Schutz durch Gendarmerie nach, weil sie Plünderung ihrer Läden befürchteten.

Minister Clémenceau hatte, wie gestern schon unter den letzten Drahtnachrichten gemeldet wurde, in Denain eine Unterredung mit Vertretern der Ausständigen, welche die Zurückziehung der Truppen verlangten. Clémenceau erwiderte, er könne diesem Wunsche angesichts der von den Ausständigen begangenen Ausschreitungen nicht willfahren, die Regierung wolle aber nochmals die Bergwerksgesellschaften ersuchen, die Forderungen der Streikenden mit Wohlwollen zu prüfen.

In Lens besuchte der Minister des Innern Clémenceau eine Anzahl von Grubenarbeitern in ihren Wohnungen und nahm ihre Beschwerden entgegen. Der Minister veranlaßte sodann die Direktoren der Grubengesellschaft um sich und ließ sich Angaben über die den Arbeitern bewilligten Verbesserungen machen, da er befürchtete, daß die Arbeiter die Grubendirektoren mißverstanden hätten. In einer zweiten Zusammenkunft, die heute nachmittag stattfinden wird, soll ein Aufruf an die Arbeiter und die Bevölkerung verfaßt werden.

(B. T. V.) Paris, 21. April. In ihrer Besprechung über die Vorgänge im Kohlenstreifengebiet erklären die sozialistischen Blätter, die Regierung müsse den Widerstand der Gesellschaften gegen die Forderungen der Arbeiter brechen, warnen aber die Arbeiter vor dem Bergarbeiterstand nicht angehörigen Gegnern. Die radikalen Blätter beschönern gleichfalls die Ausständigen, die Gewalttätigkeiten aufzugeben. Die konservativen und nationalistischen Blätter greifen die Regierung in heftigster Weise an, daß sie nichts getan habe, um der Meuterei ein Ende zu bereiten. Wenn sie nicht energische Maßnahmen ergreife, müsse man sich jetzt auf die schrecklichsten Zusammenstöße zwischen Soldaten und Ausständigen gefaßt machen.

(Streifenachrichten.)

(B. T. V.) Altona, 20. April. Eine heute abend abgehaltene stark besuchte Versammlung der streikenden Seeleute nahm eine längere Resolution an, in der auf das Ant-wortschreiben des Vereins Hamburger Reederei vom 19. d. M. erklärt wird, daß die Ausständigen nach wie vor am Streik festhalten und der Leitung ihres Verbands volles Vertrauen aussprechen.

(B. T. V.) Breslau, 20. April. Die Metallarbeiter hielten heute vier Versammlungen ab, an denen etwa 6000 Personen teilnahmen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt; es wurde nur über die gefrigen Vorgänge Bericht erstattet und zur Ruhe und Ordnung ermahnt. Die Versammlungen verliefen in völliger Ruhe.

(B. T. V.) Paris, 20. April. Etwa viertausend ausständige Drucker und Setzer hielten heute morgen eine Versammlung ab, in der sie erklärten, daß sie den Ausstand bis zum Auserkennen durchzuführen würden.

(B. T. V.) Indianapolis, 20. April. Die Bergleute haben den Vorschlag der Besitzer von Weichkohlengruben in Westpennsylvanien, Illinois, Indiana und Ohio abgelehnt.

Volkswirtschaftliches.

* Berliner Börsenbericht vom 21. April. Die vorliegenden Meldungen über die außerordentlich rege Nachfrage auf dem Eisenmarkt für das 3n- und Ausland steigerten Eisen- und Kohlennotizen erheblich. Deutsch-Luxemburger gewonnen 4%. Auch Banken besserten sich. Von Bahnen Amerikaner auf New York fester. Kassenfonds kräftig erholt. Schiffahrtsaktien auf Rückwärts höher. Trustbonamit und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu besseren Kursen gefragt. In Beginn der zweiten Vorlesung wurde der Verkehr ruhiger. Die Festigkeit der Tendenz blieb aber unüberändert bestehen. Tägliches Geld 5%, ultimo Geld 4 1/2 bis 4%.

* Berlin, 20. April. Der Handelskassenverbandige bei dem Kaiser. Deutschen Generalkonsulat in Balparaiso, Dr. D. Boey, wird vom 20. bis zum 30. April in Berlin im Auswärtigen Amte, Wilhelmstraße 75, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags für die Beteiligten, die über die Handelsverhältnisse in Chile, Bolivien und Peru Auskunft wünschen, zu sprechen sein.

(B. T. V.) Wien, 20. April. In der heutigen Stadtratssitzung wurde einstimmig ein Antrag angenommen, nach dem die Gemeinde Wien mit dem 1. Mai 1908 die Wiener Elektrizitätserzeugung und Lieferungsanlagen der Internationalen Elektrizitätsgesellschaft erwirbt.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Altona, von Philadelphia, 19. April 7 Uhr nachm. Sicily post. Senegambia 20. April 9 Uhr nachm. von Shanghai abgeh. Blicher 19. April 6 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgeh. Nordamerika 19. April in Havana angef. Sicilia, nach Ostasien, 19. April von Suez abgeh. Deutschland, nach New York, 20. April 5 Uhr 20 Min. nachm. Lloyd post. Cherusia, von New Orleans, 19. April 6 Uhr nachm. St. Catherine's Point post. Albingia 18. April in Havana angef. Sicilia 17. April in Havana angef. Kronprinzessin Cecile, von Mexiko, 18. April von Havana nach Coruna, Santander, Havre, Dover und Hamburg abgeh. Abessinia 19. April 12 Uhr mittags in Philadelphia angef. Poledon 20. April 3 Uhr nachm. Postenau post. Fürst Bismarck, nach Havana und Mexiko, 19. April 4 Uhr nachm. in Santander angef. Barcelona, von Newport News, 19. April 3 Uhr 50 Min. nachm. Praxle Point post. Rumidia 19. April in Rio Grande do Sul angef. St. Croix, nach Westindien, 19. April 6 Uhr nachm. von Curhaven abgeh.

Letzte Drahtnachrichten.

Bittau, 21. April. Se. Majestät der König, Der in der vergangenen Nacht im Hotel Kurhaus in Dybin übernachtete, besuchte heute früh mit dem Kronprinzen und Gefolge zu Fuß

den Hochwald und traf dann um 10 Uhr wieder in Bittau ein. Es folgte ein Besuch der evangelischen Johannis-Kirche, in welcher der gesamte Kirchenvorstand und die evangelische Geistlichkeit Aufnahme genommen hatte. Später nahm der König im Rathauskeller das Frühstück ein, an dem der Oberbürgermeister Vertel, Stadtverordnetenvorsteher Prof. Neumann, Postmeister Korsetz und Oberst v. Kaufmann teilnahmen. Mittags 12 Uhr 30 Min. bezog sich der König mit Gefolge mittels Sonderzuges nach Dresden zurück.

Hamburg, 21. April. Das dem Generaldirektor Ballin vom Präsidenten Roosevelt zugegangene Telegramm lautet wie folgt: Der Herr Präsident, der sich von Ihrer Mitteilung tief ergriffen fühlt und Ihnen für das gütige Anerbieten materiellen Beistands herzlich dankt, hat mich beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Hilfe des Auslands nicht in Anspruch genommen zu werden braucht. Wenngleich der Herr Präsident somit auf den angebotenen Beistand verzichten darf, wünscht er doch besonders hervorzuheben, wie hoch er Ihre warme, hochherzige Teilnahme Ihnen anrechnet. Robert Bacon, Unterstaatssekretär.

Paris, 21. April. Ausständige Setzer versuchten in mehrere Druckereien einzudringen, um das arbeitende Personal zu zwingen, sich dem Streik anzuschließen, wurden jedoch von den Municipalgarbisten, welche die Druckereien bewachen, vertrieben.

Rom, 21. April. Aus Siena wurden mehrere Erdstöße gemeldet. In Poglioso (Provinz Siena) soll das Rathaus beschädigt sein.

Börsennachrichten.

Berlin, 21. April. (Schlußkurse.)			
Wechsel:			
Amsterdam kurz	168,65	u. Tucher'sche Brauerei	261,50
Brüssel kurz	81,30	Bank für Brauindustrie	96,80
Italien kurz	81,40	Bergmann, Elektr.	318,00
London kurz	20,47	Berl. Masch. (Schwarzkopf)	251,00
do. lang	20,30	Böhm. Gußstahl	250,00
Paris kurz	81,50	Busch Waggon	—
St. Petersburg kurz	—	Cartonnagen Vofshwiz	332,25
Wien kurz	85,10	Cartonnagen junge	180,75
do. lang	—	Chemische Fabrik Deyden	161,75
20. Francs-Stücke	16,35	Chemischer Bergbau	119,10
Österreich. Banknoten	85,25	Chemischer Wirtsh. Masch.	345,00
Russische Banknoten	216,05	Deich-Hehr Bergm. Ges.	177,00
		Deutsche Gas-Wähtsch.	349,50
Deutsche Fonds:		Fisch. Tonr. u. Chamottef.	153,75
3 1/2 % Reichsanleihe 1905	100,20	Donnerst. Wähtsch.	261,00
3 1/2 % do.	88,30	Dortmunder Union Lit. C	88,00
3 % do.	88,30	Dresdner Baugesellschaft	166,80
3 1/2 % Preuß. Konsols 1905	100,20	Dresdner Gardinen	204,90
3 1/2 % do.	88,30	Duxer Kohlenwerke	182,50
3 % do.	88,30	Dynamit-Truh.	187,50
3 1/2 % Sächs. Staatsrente	87,40	Elektra, Dresden.	80,25
		Gelsenkirchen	223,75
Ausländische Fonds:		Hörsinger Maschinenbau	164,00
4 % 1897 er Argentinier	91,30	Harpener	219,00
5 % Chinesen von 1896	102,80	Hartmann Maschinenfabrik	134,00
4 1/2 % Chinesen von 1898	98,20	Hörderhütte St.-Pr. Lit. A	199,75
4 % Italiener	95,10	Kahla Porzellanfabrik	478,25
4 1/2 % Japaner	—	König Wilhelm St.-Pr.	355,00
5 % Mexikaner von 1899	102,80	Lauchhammer konz.	190,25
4 % Österreich. Goldrente	100,60	Laurahütte	248,50
4 1/2 % Silberrente	—	Ludwig Löwe u. Co.	268,00
4 1/2 % Portugiesen Ser. III	70,00	Louis Tiefbau St.-Pr.	119,60
5 % Rumänier	—	Ludau u. Steffen	134,00
4 % amori. Rumän. 1890	93,50	Maschinenfabrik Kappel	309,25
4 % Russen konz. Anf. 1880	80,60	Mühlbau Sed.	220,50
4 % do. 1889 25 R.	—	Rärnberger Veloziped	198,00
4 % do. 1890 II. Em.	—	Reinlein u. Koppel	220,00
4 % do. 1889 E. Anf.	81,60	Porzellanfabrik Rosenthal	317,00
4 % Russ. Staatsrente	74,75	Porzellanfabrik Triptis	216,00
Serbische Anleihe v. 1895	82,00	Sächs.-Böhm. Porz. Gem.	177,75
4 % Spanier	—	Sächs. Carl. Maschinenfabr.	167,00
Türkenlose	146,60	Sächs. Gußstahl Döhlen	296,50
4 % Ungar. Goldrente	97,00	Sächs. Kamung. B.-A.	90,00
4 % do. Kronrente	96,00	Sächs. Maschinenbau	—
4 1/2 % Buen Aires Stad.	—	Sächs. Webstuhlfabrik	275,00
4 % Buenos Aires Stad.	102,75	Schimmel Masch.	144,25
Serb. Goldpandbriefe 5 %	—	Seufft. Borg. A.	111,50
		Siemens Glash.	260,25
Hypotheken:		Vereinigte Hansschlauch	141,00
4 % Pr. Pfandbriefbank	100,70	Wiede. Maschinen Lit. A	100,00
		Wollstoffverein	110,70
Deutsche Bahnen:		Wänerer Spigen	168,50
Lübeck-Büchener	—	Tendenz: fest	
Deutsche Klein- u. Straßenb.	—	Privatdiskont 3 1/2 %	
Allgem. Deutsche Kleinbahn	90,30		
Große Berliner Straßenb.	192,10	Rachsdörfer:	
Hannoversche Vorzugsaktien	81,60	Österr. Kredit	216,40
Ausländische Bahnen:		Berl. Handelsgef.	171,50
Aussig-Teplitzer	—	Commerz. u. Diskontobank	122,60
Böhmische Nordbahn	129,50	Farmk. Bank	144,75
Buchstiegrader B.	—	Deutsche Bank	240,00
Österr. Nordwestbahn	109,75	Diskonto	188,80
Österr.-Ung. Elbetalbahn	116,25	Dresdner Bank	161,50
Österr.-Ung. Staatsb.	147,00	Nationalbank	180,25
Südböhm. Lombarden	28,70	Schaaffh. Banko.	161,00
Canada-Pacific	174,30	Russische Bank	140,60
Mittelmeerbahn	90,25	Wiener Bankverein	143,25
Luzern. Prinz Heinrich	142,80	Lübeck-Büchener	—
Schiffahrtsaktien:		Österr. Staatsb.	146,90
Hamb.-Amerik. Paketfahrt	165,00	do. Südb.	23,75
Hansa	138,00	Anatolische Eisenb.-A.	128,30
Norddeutscher Lloyd	136,20	Baltimore and Ohio-Bahn	111,75
Ber. Elbe- und Saaleschiffer	139,80	Kanada	174,75
Banken:		Gotthardbahn	—
Berliner Handelsgesellsch.	171,25	Ital. Meridionalbahn	155,75
Darmstädter Bank	144,50	Ital. Mittelmeerbahn	90,50
Deutsche Bank	239,75	Luzern. Prinz Heinrich	142,75
Diskonto-Kommandit	189,10	Parisien-Breuer	137,00
Dresdner Bank	161,25	3 % Deutsche Reichsanleihe	88,30
Dresdner Bankverein	113,80	6 % Buenos-Aires	—
Dresdn. Kreditbank	—	4 1/2 % Chinesische Anleihe	—
Gotthard Grundtreidibank	163,60	Japaner	94,90
Leipziger Kreditbank	177,00	4 % Russische Anf. v. 1902	81,00
Mitteldeutsche Bodentredit	96,40	4 % Russische Anf. v. 1905	91,00
Nationalbank	180,40	4 % Spanische Anf. äußere	—
Österreichische Kredit alt.	215,30	Turken anst. 1903	93,00
Preussische Pfandbriefbank	146,25	Türkische Post	146,00
Reichsbank	155,90	Ungar. Kronrente	—
Sächsische Bank	135,00	Wohmer	249,90
Sächs. Bodentreditbank	149,30	D. Luzern. Berg. B.-A.	280,00
Schaaffh. Bankverein	160,80	Dortmunder C	88,00
Industrie:		Laurahütte	218,75
Böhmische Brauhaus	202,00	Rheinische Stahlwerke	206,75
Deutsche Bierb.-A.-G.	174,50	Konstanz Bergw.-Aktien	—
Bereinsbrauerei konzert.	234,00	Gelsenkirchen	228,75
Erlanger Brauerei	101,00	Harpener	219,00
Hörscherbräu	78,10	Große Berliner Straßenb.	192,75
Kieker Schloßbrauerei	175,50	Hamburger Paketf.	165,00
Kiekerbräu	187,50	Hansa Dampfschiffahrt	138,10
Schöpperhof	186,70	Lloyd	138,10
		Dynamit	188,00
		Edison	226,50
		Tendenz: fest	

Dresdner Börse, 21. April 1906.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing German state securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing city bonds from Dresden, Chemnitz, Leipzig, and other cities, including details on interest and maturity.

Pfand- u. Hypothekensf.

Table listing mortgage and pledge securities, including Pfandbriefe and Hypothekendarlehen.

Dresd. Freimaurer-Inst.-Knl.

Small table listing Freemason Institute shares.

Ausländ. Staatspapiere.

Table listing foreign state securities from Austria, Hungary, and Romania.

Transport-Vkffien.

Table listing transport companies and their shares.

Bank-Vkffien.

Table listing various banks and their shares.

Pap. u. Phot. Vr.-Vkf.

Table listing paper and photographic companies.

Baugesellschaft-Vkffien.

Table listing construction and real estate companies.

Rafsch. u. Met.-Vkf.-Vkf.

Table listing textile and metal companies.

Elekt., Nähm., Fahr.-Vkf.

Table listing electrical, sewing, and transport companies.

Table listing various industrial and commercial shares.

Brauerei u. Malz.-Vkf.

Table listing breweries and malting companies.

Table listing various industrial and commercial shares.

Vorzell., Ton-, Glasf.-Vkf.

Table listing porcelain, ceramic, and glass companies.

Diverse Industrie-Vkffien.

Table listing various industrial companies.

Table listing various industrial and commercial shares.

Obligat. industr. Gesellsch.

Table listing industrial bonds and obligations.

Börsennachrichten.

News section containing market reports, exchange rates, and financial news from various locations like Leipzig, Chemnitz, and Dresden.

Advertisement for Dresdner Bankverein, featuring the bank's logo and contact information.

Ein Dämon.

Roman von Viktor v. Schubert-Soldern.
(Fortsetzung aus Nr. 89.)

Meindorf hatte indessen seine Zeit gut ausgenützt. In seiner gewohnten, eindringlichen Weise sprach er fast nur zu Agnes, ohne sich um seine Nachbarin zur Linken zu kümmern.

„Sie glauben gar nicht, wie sehr ich mich danach sehne, Ihren Studientopf wieder vornehmen zu können. Mir scheint es eine Ewigkeit, seit ich Sie zuletzt sah.“

„Es lag doch nur an Ihnen, diese Ewigkeit abzukürzen.“

„An mir lag es gewiß nicht, wie viel hätte ich für eine freie Stunde gegeben, die mir das Glück Ihrer Gegenwart gebracht hätte.“

„Sie sparen nicht an schönen Worten“, sagte Agnes lachend. „Das Glück meiner Gegenwart! Wahrhaftig, wie schön das klingt.“

„Und wenn es doch so wäre. Kennen Sie denn das Glück? Ich glaube, Sie kennen es nur vom Hörensagen, gnädige Frau.“

„Es kommt sehr darauf an, was man unter Glück versteht.“

„Sehr richtig! Gewöhnlich versteht man unter Glück eine ruhige Zufriedenheit, und die Philister behaupten, ein anderes dürfte man nicht genießen. Ich aber kenne das Glück, denn ich habe es in vollen Zügen genossen. Das Glück ist die volle Befriedigung einer großen Leidenschaft. Ich würde eine Stunde des Glückes, wie ich es verstehe, mit Wochen des Elends erkaufen.“

„Und doch vergehen glückliche Stunden so schnell.“

„Aber sie sind köstlich und leben fort in der Erinnerung. Sie erheben die Gegenwart zu einem Paradies, und die Vergangenheit wird leuchtend durch ihren zauberhaften Schimmer, auch wenn die Stunde längst verfloßen ist, die ihn hervorrief. Kennen Sie dieses Glück?“

„Rein, ich kenne es nicht und möchte es auch nicht kennen, denn wenn ich Sie recht verstehe, kann ein solches Glück keinen Frieden bringen.“

„Sie sind, fürchte ich, von des Gedankens Blässe“ angefränkt. Wer wollte erst lange überlegen, ob er glücklich sein darf, ob es auch erlaubt ist, diese oder jene Art des Glückes zu genießen. Erscheint es uns, so muß man es fest erfassen, zum zweitenmal kommt es gewiß nicht wieder.“ Bei diesen Worten leuchteten seine Augen und er heftete sie auf Agnes, als ob er in ihr Innerstes dringen wollte.

„Sie schrak zurück, als sie sah, wie sehr die Leidenschaft seine Züge veränderte.“

Meindorf bemerkte, daß er zu weit gegangen war und lenkte ein:

„Vergehen Sie meinem Ungestim, ich bin von der angestrengten Arbeit in der letzten Zeit etwas nervös geworden. Im allgemeinen bin ich still und fromm wie ein Lämmchen, und wäre ich es nicht, so würde mich Ihr Anblick dazu machen.“

„Gegen Künstler muß man nachsichtig sein; aber glauben Sie nicht selbst, daß Ihre Sprache nicht ganz passend ist?“

„Nicht doch, gnädige Frau, Sie verkennen mich. Ich habe die schlechte Gewohnheit, laut zu denken, wenn mich etwas besonders interessiert. Nehmen Sie an, daß ich gar nicht zu Ihnen spreche, sondern laut denke; dagegen können Sie doch nichts einwenden, gnädige Frau.“

„Wie könnte ich“, erwiderte Agnes lachend. „Nun sehen Sie, da stimmen wir ja ganz überein. Wenn ich nun sage, daß mir noch nie eine Dame begegnet ist, deren Gemüt so arglos war wie das eines Kindes und dabei so unendlich reizend, wie — nun der Name tut nichts zur Sache — so sage ich das nicht zu Ihnen, sondern ich denke bloß laut.“

„Wirklich! Wäre es aber nicht besser, wenn Sie schon einmal laut denken müssen, an andere, notwendige Dinge zu denken? Zum Beispiel an Ihre Nachbarin zur Linken, die Sie unverzüglich vernachlässigt haben.“

„Auf die habe ich allerdings vergessen und jetzt ist es zu spät, um noch an sie zu denken, aber glauben Sie wirklich, daß man Herr seiner Gedanken ist? Wissen Sie, was Sie in der nächsten Viertelstunde, nein, in der nächsten Minute denken werden?“

„Man kann sich zwingen, an manche Dinge nicht zu denken, dagegen kann man andere Gedanken hervorrufen.“

„Dies möchte ich doch sehr bezweifeln, aber sehen Sie, die Baronin macht Miene, die Tafel aufzuheben. Können Sie mir morgen die versprochene Stunde schenken? Die letzte, wie ich fürchte.“

„Ich muß erst meinen Mann fragen.“

„Können Sie mir heute noch Bescheid geben.“

„Ja.“

Die Tafel wurde aufgehoben und die Gesellschaft zerstreute sich in die anstößenden Gemächer. Secchi, der die Baronin in den Saal geführt hatte, wo sie sofort von Herren umlagert war, konnte sich jetzt losmachen und eilte auf Klotilde zu. „Sind Sie nicht sehr ermüdet, gnädige Frau? So viel ich sehen konnte, war Ihnen das viele Sprechen erspart geblieben, denn Sie saßen zwischen Grasbeck und Volker. Ersterer spricht für zwei und Volker hört zu.“

„Ich bin nicht sehr ermüdet“, erwiderte Klotilde um einen Schatten kühler als gewöhnlich, „aber wie haben Sie sich mit der schönen Baronin unterhalten?“

„Ganz gut, sie ist eine geistreiche Weltbame, vielleicht zu sehr Weltbame. Aber wäre es nicht ratfam für Sie, nach Hause zu fahren, es ist schon spät. Wenn Sie gestatten, will ich Ihren Wagen holen.“

„Gerne, denn ich sehne mich nach Ruhe.“

Nachdem sich Klotilde kurz von der Baronin verabschiedet hatte, begleitete sie Secchi zum Wagen.

„Gestatten Sie, daß ich mich morgen nach Ihrem Befinden erkundige?“

„Gerne!“ Sie reichte ihm die Hand, die er küßte.

Auch Agnes und Volker rüsteten sich zum Aufbruch, vorher aber frug Agnes ihren Mann, ob es ihm passe, daß morgen die zweite Sitzung bei Meindorf stattfände. Er hätte darum gebeten.

„Es ist ziemlich gleichgültig, wann sie stattfindet, da sie doch einmal stattfinden muß.“

„Wie es scheint, ist sie dir jetzt unangenehm, und doch warst du es, der so warm für sie eintrat.“

„Ich habe Grund, anzunehmen, daß Meindorf nicht zu trauen ist und möchte die Bekanntschaft mit ihm fallen lassen. Er soll ein höchst leidenschaftlicher Mensch sein. Denke dir nur, vor einiger Zeit stürzte er sich wegen einer Meinungsverschiedenheit mit dem Messer auf Secchi und hätte ihn erstochen, wenn ihm Secchi nicht das Messer aus der Hand gewunden hätte.“

„Da wird wohl Secchi nicht ohne Schuld sein. Man müßte erst Meindorf hören, bevor man ihn verurteilt.“

„Es würde wohl kaum angehen, ihn darüber zu befragen. Abriß gaben ihm alle anderen Unrecht, und ich wundere mich, wie du einen Mordanschlag, denn anderes war es ja nichts, verteidigen kannst.“

Die Antwort blieb Agnes erspart, denn eben kam Meindorf auf sie zu.

„Ich habe Ihrer Frau Gemahlin die Bitte vorgebracht, ob sie mir nicht morgen die versprochene letzte Sitzung schenken könnte. Hoffentlich haben Sie nichts dagegen, Herr Doktor?“

„Nichts, wir werden morgen zur bestimmten Stunde erscheinen. Gute Nacht!“ Und Volker mit Agnes am Arme machte eine kurze Verbeugung und wandte sich dem Ausgange zu.

Zur festgesetzten Zeit stellten sich Volker und Agnes in Meindorfs Atelier ein. Alles war wie das erstmal zu ihrem Empfang bereit, denn die Zeit war knapp zugemessen und es konnten nicht erst lange Vorbereitungen getroffen werden, waren sie einmal im Atelier. Auf mehreren kleinen Staffeleien standen Porträts von hohen und bekannten Persönlichkeiten, alle waren gut getroffen und die scheinbar nachlässige und oberflächliche Behandlung machte sie namentlich für einen blasierten Geschmack noch interessanter. Aber diesen blasierten Geschmack hatte Volker nicht und schien sie daher auch nicht gebührend genug zu würdigen.

Meindorf konnte über die kühle, skeptische Art, mit der Volker die Bilder betrachtete, seinen Ärger nicht ganz verbergen.

„Sie scheinen von diesen Porträts nicht sehr befriedigt zu sein.“

„Mein Urteil ist ganz wertlos, ich verstehe zu wenig von der neuen Kunstrichtung, nur fällt es mir auf, daß die alten Meister anders gemalt haben.“

„Es waren eben alte Meister, aber die Zeit drängt, ich weiß kaum, wie ich in einer Stunde meine Studie so weit vollenden soll, um etwas halbwegs Gutes daraus machen zu können. Dürfte ich Sie bitten, gnädige Frau, Platz zu nehmen!“

Agnes setzte sich auf den erhöhten Stuhl, und Meindorf malte eifrig, ohne zu sprechen, an seiner Studie. Nach einiger Zeit frug er: „Kennen Sie die Baronin näher?“

„Rein, sie machte bei uns Besuch, den wir erwiderten. Hierauf erfolgte die Einladung.“

„Ein Kavaliere soll ihr in auffallender Weise den Hof gemacht haben, die Leute schwatzen wie gewöhnlich darüber und die Baronin beschloß, um der Sache ein Ende zu machen, nach Rom zu gehen. Sie sieht indessen nicht

danach aus, als ob sie dem Flirt für immer entsagen würde.“

„Sie scheint eine leidenschaftliche Natur zu sein“, bemerkte Volker.

„Ich glaube im Gegenteil, daß sie innerlich kalt ist, sie hat keine Leidenschaft, sondern eine Menge kleiner Leidenschaften, ohne die sie nicht bestehen kann; ihre Eitelkeit und Gefallsucht bedürfen dieser keinen Aufregungen.“

In diesem Augenblicke wurde an die Tür geklopft, und Meindorf, ungeduldig über die Störung, rief ärgerlich: „Entrate“, worauf ein Diener des Instituts, bei dem Volker angestellt war, eintrat und ihm eine Depesche überreichte. Volker überließ sie schnell und sagte dann ungehalten:

„Ich muß sofort ins Institut, hoffe aber in längstens einer Viertelstunde wieder zurück zu sein.“

Agnes sah bekommen zu ihm auf, aber er beachtete es nicht. Zu sehr durch den Inhalt der Depesche in Anspruch genommen, ergriff er seinen Hut, und mit den Worten: „In zehn Minuten bin ich wieder da“ entfernte er sich eilig mit dem Diener.

Meindorf konnte seine Befriedigung über Volkers Entfernung nicht ganz verbergen und vermehrte dadurch die Angst und Verlegenheit, in der sich Agnes befand, als sie sich plötzlich allein in Gegenwart eines Mannes sah, der ihr nur schon zu oft gezeigt hatte, wie leidenschaftlich er sein konnte. Sie fühlte sich ohnmächtig einem Willen gegenüber, der weit stärker war als der ihre und sie, wie sie jetzt deutlich fühlte, zu beherrschen begann. Aber sie beschloß innerlich, ihre ganze Kraft aufzubieten, ihm zu widerstehen, wenn er den Versuch wagen sollte, sich ihr in leidenschaftlicher Weise zu nähern.

Meindorf schien zu erraten, was in ihr vorging, und war vorerst darauf bedacht, ihre Furcht zu beruhigen. Er fuhr daher fort, in gleichgültigem Tone von der Baronin zu sprechen: „Sie kennen nur eine Art der Liebe, der sie doch im Grunde ihr Leben geweiht hat, die schwächliche Befriedigung der Eitelkeit, zuweilen taucht ein verlockender Traum auf, der bald einem anderen Platz macht. Aber Sie selbst, gnädige Frau, wissen ja kaum, was Liebe ist.“

„Ich liebe meinen Mann“, erwiderte Agnes tapfer.

„Dann kennen Sie die gestattete, offizielle Liebe, auch wohl die hergebrachte zwischen Verlobten, die sich jeden Abend sehen müssen, obgleich sie sich schon längst nichts mehr zu sagen haben, die, wozu sie auch immer gehen mögen, gezwungen werden, nebeneinander zu sitzen und glückliche Miene zur Schau zu tragen, die kaum mit jemand anderem sprechen dürfen, ohne das Deforum zu verletzen. Eine solche Liebe ist mehr eine Abtötung als ein Glück.“

„Und doch kann man dabei sehr glücklich sein.“

„Warum nicht, die Gattenliebe ist ja sehr respektabel. Man sagt sich den Wünschen des Gemahls, heuchelt ein lebhaftes Interesse an seinen Bestrebungen und beaufsichtigt die Kinder und die Wäsche. Diese legitime Liebe ist ja sehr achtungswert, ich schätze alle, die sich damit zufrieden geben außerordentlich hoch, allein das Wörtchen Glück müssen sie aus ihrem Register streichen. Ihr Leben mag dahinfließen wie ein leichtes Wädelin, an dessen Rande zuweilen Wänselblümchen und Mäuselbröckchen blühen, aber sie dürfen kein Verlangen nach Glück tragen, denn das kennen sie nicht.“

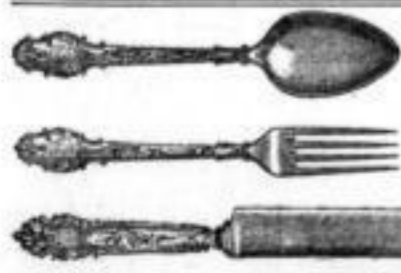
„Und ist denn das von Ihnen gepriesene Glück so wünschenswert, daß man dafür Ruhe und Zufriedenheit opfern sollte, denn das müßte man, wenn ich Sie richtig verstehe.“

„Ja, das müßte man allerdings“, erwiderte Meindorf fast lachend. „Sie könnten diese Frage nicht gestellt haben, wenn Sie eine Ahnung hätten, was Glück ist. Sie kennen nicht die heiße Blut, die durch die Adern strömt, wenn man die Nähe der Geliebten fühlt, nicht den Feuerstrom, der alle Glieder bei der leisesten Berührung durchdringt. Sie kennen nicht das Paradies, das sich erschließt, wenn Auge sich ins Auge blickt. Die Sprache ist zu arm, um auszudrücken, was erlebt werden muß. Wen der gewaltige Strom der Leidenschaft ergriffen hat, der geht für eine kurze Spanne Glück willig dem Elend und Verderben entgegen. Die große Leidenschaft gleicht einem Vulkan, dessen glühender Strom alles verwüstet, das sich ihm naht, aber dessen Feuer durch seine gewaltige Kraft bis in die Wolken reicht.“

Agnes war bei diesen Worten totbleich geworden und versuchte vergebens, sich den Anschein von Gleichgültigkeit zu geben.

Aber auch Meindorf war heftig erregt, er stand auf, stellte sich vor sie hin und starrte sie mit glühenden Augen an.

(Fortsetzung folgt.)



Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.
Berndorfer Alpaca-Silber.



Das mit nebenstehender Schutzmarke versehene **Berndorfer Alpaca-Silber** besteht aus dem von der Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpaca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberanfrage beträgt 90 g p. Dtsd. Esstöffel und Gabeln.

Schutzmarke für I. Qualität.

Die **Berndorfer Alpaca-Silber-Tafelbestecke** sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei

C. Robert Kunde, Wallstr. 1 (Ecke Wilsdruffer Str.), Filiale: Prager Str. 31.

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Preislisten gratis und franko.

2546

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Mit seinem vierten, in gewohnter Weise im Gewerkschaftssaal abgehaltenen Aufführungabend schloß gestern der Tonkünstlerverein die Reihe seiner dieswintlichen Veranstaltungen in würdiger Weise ab, und wenn es dabei nicht ohne eine Enttäuschung abging, die Abgabe des Hrn. Dr. v. Bary, so mußte man dies einer vis major, in diesem Falle der „plötzlichen Heiserkeit“ des Sängers zur Last legen. Für Ausfüllung der in der Vortragsfolge entstandenen Lücke aber wurde zudem noch in bester Weise Sorge getragen. Das sogenannte „Neuhäbner Trio“, die Herren Bachmann, Bärtich und Stenz, sprang helfend ein, indem es Beethovens Klavier-Trio-Variationen über das Lied „Ich bin der Schneider Kasaba“ aus Benzler's „Die Schwestern von Prag“ zu Gehör brachte, ein Werk, das umso mehr Interesse erregte, als es wohl für die Mehrzahl der Hörer Novität war. Von einem groß angelegten, offenbar nicht ohne scherzhaften Absicht seriösen Adagio eingeleitet, ergötzen uns diese „Veränderungen“ als ammutiges, heiteres Tonspiel, das nur durch eine ernst dreinblickende Moll-Variation würdig unterbrochen wird. Würde dieses liebenswürdige Beethoven'sche Werk von der Trio-Vereinigung in feinstmöglichem Zusammenspiel geboten, so nicht minder das den Abend eröffnende, künstlerisch schwerer wiegende Brahms'sche H-dur-Trio, op. 8, dessen Wieberegabe auch nach Seiten des hier in besonderem Maße geforderten geistigen Erfassens eine ganz ausgezeichnete war. Das Werk selber, in seiner ursprünglichen Gestalt — Brahms arbeitete es später um — die erste kammermusikalische Schöpfung des Meisters und noch aus dessen Hamburger Zeit stammend, ist, obwohl in dülterer Stimmung gehalten, von großer Eingängigkeit. Im besonderen aber sind es die Mittelsätze, Scherzo und Adagio, die ihm seine sichere Wirkung verbürgen, wenn anders sie nur so meisterlich interpretiert werden, wie diesmal von den Herren Bachmann, Bärtich und Stenz. Neben Brahms und Beethoven kam dann zunächst als dritter alliterierender Meister J. S. Bach zum Worte, indem Hr. Wille mit dem Vortrag von Stücken (Sarabande und zwei Gavotten) aus einer D-dur-Suite für Cello, und mehr noch natürlich, durch den der bekannten Air alleinigt erfreute. Den Schluß bildete ein F-dur-Oktett von J. Haydn für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte von den Herren R. Schmidt, Hartmann, Lange, Köhlich, May, Blochwitz, Tränker und Kirchstein, in vortrefflicher Weise zu Gehör gebracht, ein Werk, das seinerzeit zu frohem Genießen als Abend- oder Tafelmusik geschaffen, seinen Zweck auch jetzt noch in bester Weise erfüllt und die Hörer in angenehmster Stimmung versetzt. — Die Veranstaltung wurde durch den Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ausgezeichnet. D. S.

Wissenschaft. Aus München wird berichtet: Gestern begann hier die Jahresversammlung des deutschen Vereins für Psychiatrie im großen Saale der psychiatrischen Klinik. Im Namen der Regierung waren Staatsrat v. Bum (Kultusministerium), Geheimrat v. Grafen (Ministerium des Innern) und Generalarzt Dr. v. Bestelmeyer (Kriegsministerium) anwesend, welche die Versammelten begrüßten. Hofrat Dr. v. Höpflin und Privatdozent Dr. Gaupp sprachen Willkommensgrüße namens des hiesigen ärztlichen Vereins und namens der Münchener Klinik aus. Den Vorsitz führte Geheimrat Dr. Moeli (Berlin). Nach den Begrüßungsreden und der Ansprache des Vorsitzenden wurde sofort in die materiellen Verhandlungen eingetreten. Es mochten etwa 150 auswärtige Herren anwesend sein.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische deutsche Akademie der Naturforscher in Halle hat den Professor v. Drygalski in Berlin als Mitglied aufgenommen. — In der Internationalen Ausstellung zu Mailand wird das deutsche Sanitätswesen in hervorragender Weise durch die Regionalabteilung des preussischen Kriegsministeriums, das rote Kreuz und den Verband für erste Hilfe vertreten sein. Stadtsarzt Dr. Tobold weist schon seit Monaten an Ort und Stelle als Ausstellungskommissar. Neuerdings hatte sich auch Direktor Max Schleginger nach Mailand begeben, um für die Ausstellungsgruppe des Verbands für erste Hilfe tätig zu sein. Es werden die (Salon), Normal- und Kinderkrankenwagen des Verbands zur Vorführung gelangen, insbesondere dürfte ein elektrisches Krankenwagenautomobil, das einzige in der gesamten Ausstellung, das berechnete Interesse der Besucher in Anspruch nehmen.

Literatur. Der Deutsch-Russe Adolf Feodorow, dessen Drama „Lebenslunger“ vor einigen Jahren Aufmerksamkeit erregte, hat ein neues Stück geschrieben, das den Titel „Walter Volk“ trägt, und dem große dramatische Kraft innewohnen soll. Es ist noch ungewiß, ob das Stück seine erste deutsche Aufführung in München oder in Berlin erleben wird.

Anton Dorn, der durch sein auch hier in Dresden ausgeführtes religiöses Tendenzdrama „Die Brüder von St. Bernhard“ die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, hat ein neues Stück dieser Art verfaßt, „Unlösbar“ betitelt, das gestern im Deutschen Volkstheater zu Wien zum erstenmal in Szene ging. Richtete sich das erste Stück Dorn's gegen den Gewissenszwang bei der Priesterweihe, so lehrt sich das zweite gegen das Söldnertum der katholischen Priester. Die Dichtung hatte einen starken Erfolg zu verzeichnen. Dorn wurde nach allen Anzeichen vielfach gerufen. Es gab auch oft demonstrativen Applaus, namentlich im letzten Akte. Die Darstellung ließ, ohne besondere Einzelleistungen zu bieten, keine Wirkung fallen.

Wie aus Paris berichtet wird, ist soeben in der Nationalbibliothek eine Ausstellung eröffnet worden, die dem Andenken des großen Corneille anlässlich der bevorstehenden Dreihundertjahrfeier seiner Geburt gewidmet ist. Sie enthält etwa 40 Porträts des Dichters, die Originalausgaben aller seiner Theaterstücke, seine geistlichen Dichtungen und verschiedene andere Schriften, darunter die Briefe des Dichters an den Père Bouvard und an Colbert. In einer besonderen Abteilung sind alle Corneille-Medaillen, die im 18. und 19. Jahrhundert geprägt wurden, vereinigt.

Bildende Kunst. Die diesjährige Berliner Sezessionsausstellung, die am nächsten Dienstag eröffnet wird, erhält größeren Umfang als die früheren Veranstaltungen. Sie umfaßt 300 Etbilder und etwa 40 Plastiken, darunter einige Werke des dänischen Bildhauers Wilsumsen-Kopenhagen, der sich zugleich als Maler mit einigen Bildern einführt. Die jüngere französische Malerschule, Bonnard, Vuillard, Maurice Denis, haben eine größere Auswahl ihrer besten Werke gefunden. Die Arbeiten der Neo-Impressionisten sind in einem eigenen Kabinett vereinigt. Der holländische Altmeister Josef Israëls ist mit einem Hauptwerke aus Berliner Privatbesitz vertreten.

Von Max Liebermann sieht man ein größeres Bild. Der Präsident der Sezession, ebenso wie Eisevogt, stellt ferner Porträts aus, die u. a. mehrere bekannte Persönlichkeiten zeigen. Habermann und Trübner sind durch eine größere Sammlung älterer und neuerer Werke vertreten. Hervorzuheben ist endlich noch eine kleine Auswahl von Schwarz-Weiß-Werken.

Aus Köln a. Rh. berichtet man: Der hiesige Domkapitular Schnitzgen hat seine überaus wertvolle und reichhaltige Sammlung mittelalterlicher kirchlicher und profaner Kunstgegenstände der Stadt Köln zum Geschenk gemacht. Diese Sammlung soll in einem eigens hierfür zu errichtenden Neubau des Kunstgewerbemuseums untergebracht und einem besonderen Museumsassistenten unterstellt werden. Der Wert der Sammlung beträgt mehrere hunderttausend Mark.

Die Mosaikgemälde der Elisabeth-Kennate auf der Wartburg, die Se. Majestät der Kaiser am vergangenen Mittwoch nach ihrer Fertigstellung besichtigt hat, sind bekanntlich vom Monarchen zur Erinnerung an Seinen Großvater, den Großherzog Karl Alexander, den Wiebererbauer der Wartburg, gestiftet und von Prof. August Decker-Berlin geschaffen worden. Sie behandeln das inhaltreiche Leben der Landgräfin Elisabeth, wie es die Sage erzählt. Prof. Decker hat nach den ältesten und zuverlässigsten Quellen gearbeitet und die historische Treue im Kostüm so weit wie möglich gewahrt. Sein Werk bildet so eine glückliche Ergänzung zu den bekannten Schwindschen Freskogemälden. Auf Wandverzierungen ist die Bedeutung der Gemälde angegeben. Sie zeigen: 1. den ungarischen Zauberer Ringlor, die Geburt der Elisabeth aus den Sternen lesend; 2. die Brautwerbung Ludwigs; 3. die symbolische Vermählung Ludwigs und Elisabeths, die beide nebeneinander in einer prächtig geschmückten Wiege liegen und den Segen des Bischofs empfangen; 4. die Verpottung der ihre Krone niederlegenden Elisabeth; 5. die Landgräfin mit ihren Frauen in der Kennate, Wolle für die Armen spinnend; 6. Kaiser Friedrich II. und Ludwig, in Brindisi sich mit den Kriegern zum Kreuzzug einsehend; 7. die Vertreibung der heiligen Elisabeth und ihrer drei Kinder von der Wartburg durch Heinrich Raspe; 8. Elisabeth, wie sie dem Bau des von ihr gestifteten Spitals in Wartburg zuschaut. Das größte Mosaikgemälde, das die Wandfläche über dem Kamin schmückt, zeigt 9. einen Besuch des Kaisers Friedrich II. beim Landgrafen Ludwig auf der Wartburg und das Mantelwunder der heiligen Elisabeth. Die Landgräfin, die in ihrer wertvollen Barmerzigkeit wieder einmal so weit gegangen war, daß sie ihre besten Kleider den Armen geschenkt hatte, ist dadurch selbst in Not geraten und so nicht in der Lage, an dem Festmahl teilzunehmen, das dem hohen Gast zu Ehren bereitet worden ist. Ein Engel hilft aus dieser peinlichen Verlegenheit, indem er der Landgräfin einen kostbaren Mantel bringt. In allen diesen Bildern, die bei vollständiger Wahrung des Stils in ihrer leuchtenden Farbenpracht ihresgleichen suchen und den besten italienischen Mosaiken an die Seite gestellt werden können, hat sich Decker als ein Meister der Mosaikkunst erwiesen. Freilich hat er in der deutschen Glasmosaikgesellschaft Puhl u. Wagner in Würzburg, die seine Kunstwerke in unübertrefflicher Weise zur Ausführung brachte, verständnisvolle Mitarbeiter gefunden. Vollständig im Einklang mit der Mosaikdekoration des denkwürdigen Raumes stehen auch die zu Türvorhängen benutzten kunstvollen Teppiche der Kennate, die außerordentlich wertvolle Handstickereien der Damen Carlotta Brinkmann (Berlin), v. Kappard (Eisenach) und Ida Seeliger (Berlin) darstellen.

Musik. Aus Paris wird berichtet: Das vom Musikverleger Astruc organisierte Beethoven-Berliner-Festspiel hat gestern unter Weingartners Leitung ungemein glänzend begonnen. Der mächtige Saal des Chatelet war bis auf den letzten Platz besetzt. Weingartner dirigierte Beethovens Pastorale, die Coriolan-Ouverture und die Heroica und wurde von dem Publikum stürmisch bejubelt.

Theater. Für das neue Stadttheater in Kiel, das nach den Plänen Seelings gebaut wird und 1 1/2 Mill. M. kosten soll, wird nach einer Mitteilung des Magistrats der Direktorenposten ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist läuft schon am 5. Mai ab.

Das Kölner Nebenbühnen-theater hat mit dem gestrigen Tage seine Vorstellungen eingestellt. Direktor v. Lomsdorf-Berger, der das Theater von dem Eigentümer Kommissionsrat Hofmann gepachtet hatte, erklärte gestern seinen Rücktritt, daß er nicht mehr in der Lage sei, die ihnen zukommende Gage für den April auszusahlen, da seine Mittel infolge des schlechten Geschäftsganges total erschöpft seien. Kommissionsrat Hofmann war bereit, den Bühnenkünstlern das Theater auf Teilung zur Verfügung zu stellen, jedoch unter Bedingungen, welche die Künstler nicht annehmen zu können glaubten.

Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung Dresden 1906. Die Abteilung Graphische Kunst, die unter Leitung des Prof. Seliger-Leipzig steht, wird mitten in der langen Folge der Raumkunstausstellungen untergebracht sein. Eine weite, ovale, weiße Oberlichthalle, nach dem Entwurf des Architekten Max Hans Kühne-Dresden, wird den Besuchern eine willkommene Abwechslung und die Gelegenheit bieten, sich in die ausserwählten Arbeiten unserer hervorragendsten Grifffkünstler zu vertiefen, nachdem die Raumkünstler mit stärkeren Mitteln auf das Empfinden gewirkt haben. Schöne, weiße Schäfte tragen einen hohen, leicht gefehlten Architrav. Die beiden Portale werde feinfarbige Sopraporten von Fritz Mensch-Leipzig erhalten. Auf den Wandflächen werden ausgezeichnete Radierungen, Originallithographien und andere Werke der schöpferischen Grifffkunst in vornehmer Weise untergebracht sein.

Im Schaufenster bei Emil Richter, Königl. Hofkunst-händler H. Hoff, Prager Straße, ist eine Reihe von Radierungen des Schottländers D. J. Cameron ausgestellt. Brachtvolle, sehr interessante Blätter des in Deutschland leider noch nicht so hoch geschätzten Meisters, dessen Arbeiten in England außerordentlich gesucht werden, so daß einzelne bereits zu enormen Preisen gekauft werden.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hof-theater. Im Königl. Schauspielhaus wird Donnerstag, den 26. April außer Abonnement Oskar Wildes „Ernst“. Eine triviale Komödie für seriöse Leute“ zum erstenmal aufgeführt. Die Besetzung des Werkes ist die folgende: John Boerhing — Hr. Wierth, Algernon Moncreiff — Hr. Mehnert, Lady Bradnell — Fr. Ulrich, Gwendolen — Fr. Serba, Cecily Cardew — Frau Gahny, Miss Prism — Frau Bleibtreu, Kanonikus Chasuble — Hr. Wiene, Grishby — Hr. Eggert, Merriman — Hr. Höhner, Lane — Hr. Huff. Das Stück geht mit neuer Innenausstattung in Szene.

Heute Sonnabend abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Reustädter Kinos das Konzert von Effie Martyn (Gesang) und Honoria Traill (Klavier) unter Mitwirkung des Hrn. Albert Hallinson mit nachstehendem Programm statt: Klavier solo: Schumann: Nocturne E-dur. — Lieder: Giordani: Caro mio ben; Sarti: Lungi dal caro bene. — Klavier solo: Schubert: Wanderer-Fantasia. — Lieder: Mendelssohn: Auf Klügeln des Gefanges; R. Franz: Gute Nacht; H. Wolf: Weilas Gesang; Schubert: Im Haine; Brahms: Die Sonne scheint nicht mehr. — Klavier solo: Chopin: Nocturne Chant polonais Ges-dur; Senfolt: Pensez à moi; Paganini: Nocturne: Etude E-dur. — Lieder: Crouch: Kathleen Macourneen (altirrisches Lied); J. B. C. Hartmann: Sulamith's Lament to the mountain-maidens; P. Heise: Solveigs Song; Grieg: Neath the Roses; Albert Hallinson: Beautiful Beatrice; Let them not vanish; The Servian Girl — Karten sind bei F. Ries (Kaufhaus) und an der Abendkasse zu haben.

Phonola-Soirée. Am 25. April, abends 7 Uhr, wird im Saale des Hotel Bristol, unter Mitwirkung des Hrn. Violinvirtuosen Adrian Kappoldi, nur gegen Einladungskarten (zu haben bei S. Bod, Prager Straße 9) ein Konzert mittels des Klavierinstrumentes „Phonola“ gegeben.

Im Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse beginnen die täglichen Sommer-Konzerte wieder am 29. April.

Im Viktoria-Salon finden morgen, Sonntag, die vorletzten zwei Sonntagsvorstellungen im Monat April mit dem unübertrefflichen Situationskomiker W. Hartstein statt. Dieser wird in der Nachmittagsvorstellung und in der Abendvorstellung gastieren und zwar in den Burlesken „Ein Nacht-asyl“ und „Der Hochzeitsgast“, außerdem treten familiäre Künstler und Spezialitäten in beiden Vorstellungen auf. Im Tunnel konzertiert von 5 Uhr an bei freiem Eintritt die italienische Damenkapelle „Arcari“.

Im Christlichen Verein Junger Männer, Neumarkt 9 III, findet morgen Sonntag, den 22. April 1906, abends 6 Uhr Vortrag statt. Abends 7 1/2 Uhr wird in einer religiösen Versammlung Hr. Vereinssekretär Paul Herzog eine Ansprache halten.

Für Evangelische junge Männer veranstaltet nächsten Montag, abends 7 1/2 Uhr im Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 19, Hinterhaus, eine öffentliche Werbe-Versammlung die „Evangelische Missionsvereinigung Junger Männer zu Dresden“. Nach Behandlung des Themas „Was können die jungen Männer Dresdens tun für die große und zeitgemäße Aufgabe der Ausbreitung des Reiches Gottes unter den Heiden?“ folgt freie Aussprache. Jeder junge Mann ist willkommen.

Bücherchau.

Neuerdichtene Bücher und Druckchriften (mit dem Vorbehalt der Besprechung einzelner Werke): Hans Böhm, Gedichte. München. Verlag von Georg D. W. Callwey 2 M. — Die Saligen. Eine Romanze aus den Tiroler Alpen von Ewald Müller. Dresden. E. Pierlons Verlag. — v. Lohells, Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Weltkriege. 32. Jahrg. 1905. Mit 7 Skizzen im Text und 1 Karte. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. 11 M. 50 Pf., geb. 13 M. — Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen im Verlage von B. G. Teubner in Leipzig. Jedes Bändchen geb. 1 M. 25 Pf.: Die Anfänge der menschlichen Kultur. Einführung in die Soziologie von Dr. Ludwig Stein. — Albrecht Dürer. Von Dr. Rudolf Wilmann in Vögen. Mit 1 Titelbild und 32 Abbildungen im Text — Die Münze als historisches Denkmal sowie ihre Bedeutung im Rechts- und Wirtschaftsleben. Von Dr. Arnold Lugin v. Hengreuth. Mit 68 Abbild. — Vortragsentwidelung in Deutschland 1800/1900. Sechs vollständige Vorträge von Prof. Dr. Walter Pop. 2. verb. Aufl. — Sommerfrischen im bayrischen Wald. Rührreden von den Geschäftsführern des Waldvereins in Passau und des Nordbayr. Verkehrsvereins in Nürnberg. — Karin Brandts Traum. Roman von Gustaf von Heijerham. Berlin W. S. Fischer's Verlag. Geb. 3, geb. 4 M. — Thomas Kerthoven. Roman von Korff Polm. München. Verlag von Albert Langen. 5 M., geb. 6 M. — Goethes familiäre Werke. Jubiläumsausgabe in 40 Bänden. 14. Band Faust. 2. Teil. Stuttgart und Berlin. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. Beheftet der Band 1 M. 20 Pf. — Kulturgeschichte. Werden und Vergehen im Völkerverleben. Von A. Hryn v. Schweiger-Lerchenfeld. Vollständig in 40 Vorträgen à 50 Pf. 6/10 Bg. Wien I. A. Hartlebens Verlag. — Der Stein der Weisen. Illust. Halbmonatsschrift für Haus und Familie. 19. Jahrg. Jährlich 24 Hefte zu je 50 Pf. 8 Hefte. Wien I. A. Hartlebens Verlag. — Schachliches Archiv für Rechts- und Kulturgeschichte. Herausgeg. von Landesgerichtsdirektor Dr. Georg Leffing in Freiberg. 1. Jahrg. Leipzig. Verlag der Hochbergischen Verlagsbuchhandlung. Jährlich 12 M. — Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst Jährlich 62 Hefte. Vierteljährlich 6 M. Nr. 16 vom 19. April. Leipzig. Verlag von Fr. W. Grunow. — Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandlungen. 4. Band. Heft 1 M. 20 Pf. Halle a. S. Verlag von Carl Marhold. — Die Galerien Europas. 200 Farbenreproduktionen in 25 Hefen zu je 3 M. 2. Heft. Leipzig. Verlag von E. A. Seemann. — Kuriositäten Streifzüge. 3. Band. Aus der alten Welt Reisen von Otto Eduard Schmid. Leipzig. Verlag von Fr. W. Grunow. Brosch. 4 M., geb. 5 M. — Aus der Sammlung Wölschen: Landeskunde des Königreichs Sachsen von Dr. J. Zimmrich. Mit 12 Abb. und 1 Karte. — Das Fremdwort im Deutschen von Dr. Rudolf Kleinpaul. 3. verb. Aufl. Leipzig. G. J. Wölschensche Verlagsbuchhandlung. Jedes Bändchen 80 Pf. — Jofepka Wep: Didi und Konforten. Berlin W 35. Verlag der Harmonie.

2844
Kunst-Salon
Ernst Arnold
Wilsdruffer Straße 11, Ecke Altmarkt.
Ausstellung von Gemälden
von Hans Thoma, Hans von Volkman,
Franz Sodt, Walter Lelittkow
Paul Baum, Schulze-Naumburg etc.
Geöffnet 10-6 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr. Eintritt M. 1.-.

Sport.

* Das Training auf der Rennbahn in Dresden ist jetzt fast im Gange. Rosenlöcher hat sich vorzüglich verbessert und hat nun eine größere Überlegenheit gewonnen.

Aus Handels- und Gewerbetreiben.

* Die feine Herrenmode bringt als Neuheit für das Frühjahr ausschließlich groß- und kleinformatige, auch etwas breitgefächerte Stoffe. Große barocke Muster mit möglichst grellen Farben sind sehr gesucht.

Wolkswirtschaftliches.

* Dem Geschäftsberichte von Heinrich Ernemann, Aktien-Gesellschaft für Camera-Fabrikation in Dresden auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905 sei nachstehendes entnommen: Der Geschäftsgang bewegte sich auch in diesem Jahre in der gewohnten aufsteigenden Richtung.

* Die Generalversammlung der Metallwerke-Aktiengesellschaft vom 2. und 3. April in Hamburg genehmigte einstimmig die Bilanz pro 1905 sowie die auf 8 % festgesetzte Dividende.

* Der Geschäftsbetrieb der Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M. (Generalagentur Dresden, Moritzstraße 4) hat sich 1905 fröhlich weiter entwickelt.

(H. I. B.) Berlin, 20. April. Saatensand in Preußen um die Mitte des April: Winterweizen 2,6, Winterjagel 3,3, Winterroggen 2,5, Riee 2,4, Luzerne 2,5, Kleefrüchtel 2,6, andere Weizen 3,0.

(H. I. B.) Wien, 20. April. Finanzminister Rofel hat an die gleiche Finanzgruppe wie im Vorjahre nominale 180.000.000 vierprozentige österreichische Kronenrente zum Kurse 98,60 fest begeben.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes a sub-section for 'Gewinne zu 300 Mark'.

Kunst-Auktion. Schutz- u. Trutz-Waffen des 14. bis 18. Jahrhunderts (dabei 2 komplette Harnische) z. T. aus der Sammlung Karl Gimbel, Baden-Baden, welche nach dem Tode der Frau Adele Gimbel im Auftrage des Testamentsvollstreckers meistbietend versteigert werden.

Kurbad Dresden, früher Lipperts Kurbad (nur parterre) Marschallstraße 18 (Ecke Steinstr.). Ältestes Spezialbad für kohlensaure Bäder nach dem System Lippert.

Max: Kunath 8 Wallstrasse (Portikus) en gros Wein-Handlung en détail verbunden mit Wein-Restaurant.

Perser-Teppiche Alte und antike Käufer, Satteltaschen etc. praktischer Exemplare, offeriere ich zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Maitrank Tiedemann & Grahl Seestraße 9. 2923 Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke führen in großer Auswahl C. F. A. Richter & Sohn Wallstr. 7. 2558

Schulbücher nach Vorchrift Wörterbücher, Atlanten, neu und antiquarisch 2553 Fr. Katzer Buchhandlg. Postplatz. Antiquariat

E. Schulze, Polizei-Inspektor a. D. Bureau für gewissenhafte und diskrete Erledigung privater detektivischer Aufträge. Auskünfte, Reisen etc. (23 jährige Fachkenntnisse.) Dresden-Altt. Grosse Zwingenstraße 27, I. Fernspr. 7737. 2650

Gespaltenes Holz liefert den Raummeter für 9 M. für Dresden und sämtliche Orte bis in Behälter Emil Bachsmut, Moritzburg, Holzhandlung und Holzpalterei mit Maschinenbetrieb. 2807

Schulbücher neu und antiquarisch. Einkauf. Verkauf. Tausch. C. Winter, 8 Galleriestrasse 8. 2182

Te Spezialmischungen neuer Ernte zu den verschiedensten Preisen H. E. Philipp a. d. Kreuzkirche 2. Preise billiger, da Zoll ermässigt. 2182

Stärkender u. Appetit erregender Wein. BYRRH Jahresumsatz 6 1/2 Millionen Flaschen Auf allen Ausstellungen prämiert (32 Med.) VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landeslotterie. 12. Ziehungstag am 20. April 1906. Nach vorläufiger Zusammenstellung. 150 000 M. auf Nr. 86400 bei Herrn C. R. Franke in Reffen. 10 000 M. auf Nr. 34616 bei Herrn H. Zapf, in Fa.: Georg Zapf in Leipzig. 5000 M. auf Nr. 73569 bei Herrn Wilhelm Kehler in Leipzig; Nr. 96476 bei Herrn Gustav Gerkenberger in Chemnitz. 3000 M. auf Nr. 3037 3070 9783 14852 23472 28975 33661 34170 34292 35952 45213 46386 47029 52658 54957 65275 72507 75139 85424 86106. 2000 M. auf Nr. 5286 11040 20778 21165 21429 30422 41944 47890 48354 48460 48739 51213 55156 62813 80298 80721 83905 81460 85391 88195 90800 93184 94080 98390 99087. 1000 M. auf Nr. 1859 2117 2468 6955 7435 9523 10640 1259 12924 18205 21201 22724 23092 34122 34884 35537 37036 8902 39695 41583 42823 44778 45499 45936 46957 48998 47314

Neu! (Kreuzstern) **MAGGI'S Pilz-Suppe** mit dem Kreuzstern **in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller** ist von hervorragender Güte. Ebenso wie Kartoffel-, Sternchen-, Reis-, Grünkern-, Erbsensuppe u. s. w. in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften zu haben.



3117

Nach fast 5-jähriger Ausbildung an der hiesigen Königl. Frauenklinik (Dir. Geheimrat Prof. Dr. Leopold), der hiesigen Kinderheilklinik (Dir. Geh. Hofrat Dr. Unruh) und der chirurg.-orthop. Klinik von Dr. Woch-Galle a. S. habe ich mich als

Kinderarzt und Orthopäde
Bismarckplatz 14 II niedergelassen.
Dr. med. Fritz Ehrenfreund.
 Telefon 7799.
 2819

Sprechstunden: tgl. von 11-1 und 3-4 Uhr.
 Sonn- u. Festtags von 9-10 Uhr.

Gehe & Co., Aktiengesellschaft in Dresden.
 Die von der zweiten ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre für das Jahr 1906 festgesetzte Dividende von **12 %** kann mit **M. 120,-** für jede Aktie gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 2 von heute an außer bei der Gesellschaftskasse bei der **Dresdner Bank** in Dresden und Berlin erhoben werden.
 Dresden, am 20. April 1906.
Gehe & Co., Aktiengesellschaft.
 E. Fey. Dr. C. M. von Bose. 3124

Ziehung v. 15.-19. Mai 1906.
9. Geld-Lotterie für das **Völkerschlachtdenkmal.**
 15000 Geldgewinne: Mark
258500
 Höchstgewinn im glücklichen Fall:
100000
 Preise und Hauptgewinne:
 75000
 25000
 10000
 Lose 13 M. Porto u. Lotter. 20 Pf., mit Gehalt auch gegen Nachk.
Deutscher Patriotenbund
 Leipzig, Liebigstr. 11
 In Dresden bei: [3113]
 Alexander Hessel, Weinhaus 1,
 Max Kelle, Neustädter Markt,
 Adolf Hessel, Kreuzstr. 1,
 Hermann Leonhardt, Landhausstr. 11,
 A. Viet. Bischoff, Frankische 21,
 H. von Wehren, Seestraße 8,
 C. J. Treischer & Co., Moritzstr. 18,
 Theod. Wolter, Seestraße,
 Paul Ludwig, Anhaltstr. 21,
 Alfred Kloss, Hauptstr. 8,
 Gust. Wiedemann, Pfaffenstr. 58,
 Liebernickel, Theaterpassage,
 Paul Starke, Seestraße 8,
 Georg Strobel, Tischstr. 19, Eng. Carlsstr.,
 Ernst Hübner, Eremitenstr. 8,
 W. Metzler, Altmarkt 8/9,
 Gustav Gericke, Anhaltstr. 8,
 L. Woll's Zigarrengeschäft,
 O. Bischoff, Baumarkt 1b u. Ullmannstr. 7,
 G. H. Behfeld & Sohn, Hauptstr. 38,
 G. H. Behfeld & Sohn, König Johannstr. 18,
 Georg Wara, Kleiner Plauenischer Platz 16.

Hüttig
Sonder-Ausstellung.
 Original-Aufnahmen von Amateuren mit Hüttig-Apparaten.
 Täglich praktische Vorführungen der neuesten Hüttig-Cameras.
 Eintritt frei.
Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr, Fa. Otto L. Göring
 Johanneering, neben Café König.
 2914

Für Industrie und Landwirtschaft
 liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-
 BUCKAU
 fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-
Heissdampf-
 Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.
 Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
 Leichte Wartung.
 Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.
 Zweigbüreau in Leipzig: Leipzig-Gohlis, Aussenere Hallesche Strasse 38.

Saison

Hermann Teuchert
 15 Wildruffer Strasse 15.
 Neuheiten in
Sonnenschirmen
 und farbigen Regenschirmen.
 2806

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren
 täglich frisch gepresst.
 Anmeldungen baldigst erbeten.
Königl. Hofapotheke, Dresden,
 Georgetor. 2875

Königl. Hoflieferanten
Ebeling & Croener
 Dresden, Bankstr. 11.
 Kronleuchter,
 Tischlampen etc.
 und Lichtenanlagen für Gas und elektr.
 

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung I. Klasse den 13. und 14. Juni.
 Wofür hierzu empfiehlt die
Kollektion Max Assmann,
 Dresden-K., Pirnaische Strasse 31. 3122

Brautausstattungen in Porzellan-Kristall Steingut.

Aug. Hofmann Inh.: E. Mögel
 Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse
 1550

Bekanntmachung.
 Wegen einer vom Hauswirt Herrn Kummerlat Jigen eingeleiteten **Ermissionsklage** sollen die ganzen Lagerbestände **ca. 500 Delgemälde** Genrebilder, Landschaften, Sportbilder, Stillleben etc. etc. **schleunigst ausverkauft** werden.
Gemälde-Salon ver. Künstler
 25 Prager Straße 25.
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten!
 2975

GARTEN-MÖBEL

LOUIS HERRMANN
 Eisen-Möbel-Fabrik
 DRESDEN A. AM SEE 28 part. u. 1. Etage. GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

Versand aller natürlichen Mineral-, Heil- und Tafelwasser, sowie Quellen-Produkte (Badesalze, Bademoore, Pastillen etc.) 484
 zunächst dem **M. Canzler, Dresden-A., Drehgasse 4, Pirnaisch. Platz,** versendet alle gangbaren **Tafel- und Heilwasser.** Alleinverkauf f. d. östliche Sachsen des **Klösterle Lithion Sauerbrunnen,** streng natürliche Fällung, **Neudorfer Sauerbrunnen** der Herzogl. Beaufortischen Brunnen-Verwaltung, **Selterwasser d. Selters Augusta Victoria-Sprudel - Niederselters, Harzer Wildemann.** Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.

H. Hesse
 Dresden, Scheffelstr. 12.
 Keine Konkurrenz bietet Ihnen ähnliche Vorteile in **Straussfedern:**
 Echte Federn 30 cm 50 Pfg.
 31 " 60 "
 36 " 90 "
 40 " 160 "
 Extra ausgesuchte Schau-
 stücke nur 4 M., 8 M.,
 10 M. - 25 M.



Havana-Cigarren
 vom eigenen direkten Import.
Grösste Auswahl, von 8/16 Pf. bis 9 M. das Stück
Gebr. Risse
 im und am **Hauptbahnhof,** Tel. 685,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am K. Schloß, Tel. 434.
Zittau, Rathausplatz, Tel. 451. 500

Wasserstand der Elbe und Moldau.
 Submeis Prag Pardubitz Weisitz Leitmeritz Dresden
 20. April + 56 fchlt + 68 + 86 + 70 - 21
 21. " + 56 fchlt + 67 + 84 + 67 - 30

Betten Gardinen und Stores
Müller & C. W. Diehl
 Inh. Rich. Müller, Agl. Hoff,
 Prager Straße 35.
 2282